

Nr. 190 — 65. Jahrg.

Maribor, 22. August.

Vor kurzem starb in Wien eine sehr wohlhabende Witwe, die in der freundlichen Erinnerung an einen Aufenthalt am Dachsergebirge die testamentarische Verfügung traf, ihre irdischen Ueberreste in dem ehemaligen Aufenthaltsorte zu begraben. Wie viele Wie-

ner haben heuer das Bacherengebirge aufgesucht? Ihre Zahl dürfte nicht sehr groß sein, und doch ist die Entfernung zwischen Wien und Maribor nicht größer geworden. Wenn

auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs bei uns wirklich nicht mehr Gewicht gelegt wird, dann sollte diese Wandlung zu denken geben.
H. G.

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Ein Ausscheiden der Sozialisten aus dem Kartell muß naturgemäß das Schwergewicht der französischen Politik weiter nach rechts verschieben. Obwohl die Mehrheit des Kartells die sicherste ist, würde auch die Mitte, die von den Radikalsozialisten bis zu der Republikanischen Linken, der Partei Poincaré, und den Demokraten reicht, mit 316 Mandaten eine Mehrheit haben, wobei es für erste allerdings eine offene Frage ist, ob die Partei Herriots sich nach dem Ausscheiden der Sozialisten an einem derartig rechts orientierten Kabinett beteiligen würde. Unwahrscheinlich ist das nicht, selbst wenn Herriot in die Opposition ginge. Im französischen Parlament nehmen die Parteien traditionell eine große Bewegungsfreiheit für sich in Anspruch. Ein reines Rechtskabinett würde an sich mit 280 Mandaten — die absolute

GEGEN FETTLIGKEIT

(KORPULENZ) wirkt mit kolossalem Erfolge nur von Fachmännern und ersten Kapazitäten anerkanntes Mittel „Mr. VILFANS TEE“. Vollkommen unschädlich! Erfolge nachgewiesen! Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Erzeugt Chem. Pharm. Laboratorium Mr. D. Vilfan, Zagreb, Ilica 204. 6756

Mehrheit beträgt 291 — keine Mehrheit haben und müßte sich auf Willkür von links und rechts verlassen; es wäre somit nicht von Bestand.

Bei Erwägung der parlamentarischen Konstitutionsmöglichkeiten darf nicht übersehen werden, daß sich der sozialistische Kongressbeschluss nicht gegen das Kartell an sich, sondern lediglich gegen die im Namen des Kartells getriebene „reaktionäre“ Politik Painlevés richtet. Es wäre also möglich, daß die Sozialisten weiter im Kartell verbleiben, wenn ihnen eine andere Persönlichkeit an Stelle Painlevés die Gewähr für Innehaltung eines ihnen gemessenen Regierungskurses böte. Freilich wird es sehr schwierig sein, eine solche Persönlichkeit zu finden, die den Mut fände, z. B. das Marokko-Abenteuer kurzerhand nach den Wünschen der Sozialisten zu liquidieren. Vielleicht könnte Herriot es wagen, aber er wie jeder andere Nachfolger Painlevés muß mit einem politischen Faktor von besonderer Bedeutung rechnen, nämlich mit dem Senat. Dieser hat Herriot seinerzeit gestützt, und er würde sich, da bei ihm die Rechte einen stärkeren Einfluß hat als in der Kammer, nicht im geringsten genieren, Herriot, wenn er es wagen sollte, abermals an die Spitze eines Kartell-Kabinetts zu treten, abermals eine Abgabe zu erheben, ebenso wie jeden anderen Herriot zu stürzen.

Nachdem unter dem pazifistischen Demofraten Painlevés die französische Politik auf die schiefe Bahn kriegerischer Abenteuer gelangt ist, erfordert die Logik, oder wenn man will, die zwangsläufige Weiterentwicklung der Dinge einen Mann, der nach seinem Wesen und Können eher mit den Problemen fertig werden kann als der seine Painlevés. Dieser Mann wäre Briand, der nicht ohne Grund in den letzten Wochen eine geschäftige Tätigkeit entfaltet und sich in den Vordergrund gestellt hat. Er ist ebenso wie Painlevés sozialistischer Republikaner und gehört sicherlich zu den ersten Persönlichkeiten, denen der Präsident Doumergue die Kabinettsbildung übertragen wird. Seine erste Aufgabe wird es dann sein, sich über die Haltung der Radikalsozialisten zu vergewissern, denn, wie bereits oben gesagt, ohne diese Partei würde das Briand'sche Konzentrationskabinet der Mitte über eine Mehrheit nicht verfügen. Der bevorstehende radikalsozialistische Parteikongress dürfte über die Haltung dieser Partei bereits Klarheit verschaffen.

Da das französische Parlament bereits im Spätherbst zusammentritt, dürfte die Krise bis dahin latent bleiben. Zwar könnte die absolute Mehrheit der Kammer den früheren Zusammentritt des Parlamentes erzwingen, doch da die Sozialisten nur über 105 Abgeordnete verfügen, ist es sehr unwahrscheinlich, daß sie die fehlenden 186 Unterschriften beschaffen können.

Politische Notizen

— **Radic's Zurecht.** Vorgestern abends hatte Radic eine längere Unterredung mit dem Präsidenten des radikalen Klubs Zivkovic. Ueber diese Unterredung erklärte Radic folgendes: „Wir haben uns miteinander sehr gut bekannt gemacht und haben große Mengen Jougurt cec (verarbeitete Milch) getrunken. Wir sprachen über die Probleme der Sozialpolitik und suchten die Methoden, nach welchen die sozialen Gesetze in der Skupstina durchgebracht werden könnten. Ich glaube, daß unser Staat binnen drei Jahren der geordnetste Staat Europas werden wird. Wir sprachen auch über die Verständigung. Ich wußte nicht, daß Zivkovic ein so großer Kulturmann ist. Er spricht ausgezeichnet Französisch und kennt auch die diplomatische Geschichte sehr gut.“

— **Ermordung eines Chefredakteurs in Savanna.** Aus New York wird berichtet: Der Chefredakteur der Zeitung „Elbia“ in Savanna namens Alvarado wurde beim Betreten der Redaktionsräume von einem Schwarzen und einem Weißen überfallen und getötet. Das Blatt hatte in der letzten Zeit heftige Angriffe gegen den Präsidenten von Cuba gerichtet, und man glaubt, daß die Mordtat damit zusammenhängt.

— **Offener Brief der Rikregierung an das französische Parlament.** Wie aus Paris vom 21. d. berichtet wird, veröffentlicht die kommunistische „Humanité“ einen offenen Brief der Rikregierung an das französische Parlament, in dem es unter anderem heißt: Man wirft uns vor, daß wir Rebellen sind; wir kämpfen aber für unser Vaterland! Seid ihr nicht das erste Volk gewesen, das zu den

Waffen gegriffen hat? Wir drücken unseren Wunsch aus, die Hüfsquellen unseres Landes, zuweilen seiner Einwohner, zu entwickeln. Jetzt waren wir so weit, uns von Spanien zu befreien, als wir von Frankreich angegriffen wurden. Wir wenden uns an die französische Nation, damit sie diesem sinnlosen Hinmorden einer kleinen Nation, die entschlossen ist, lieber zu sterben als sich zu unterwerfen, Einhalt tue!

— **Politischer Mord in China.** Aus Kanton wird gemeldet, daß der Finanzminister der dortigen Regierung, Liu-Tschun-Go, von einem noch unbekannten Chinesen auf offener Straße ermordet wurde. Die Nachricht hat in den ausländischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Obgleich noch nicht feststeht, ob irgendwelche Zusammenhänge mit dem von der Kantoner Regierung erlassenen Verbot gegen die englische Schifffahrt bestehen, dürfte der Mord doch die ohnehin gespannte Lage noch verschärfen und zumindest die Mission des nach Kanton unterwegs befindlichen Kommandanten der englischen Chinaflotte, des Sir Sinclair, erschweren. Bestimmte Auffassungen gehen dahin, daß der Mord der Auftakt für weittragende Ereignisse ist.

Der Bindestrich.

— **Port-Royal, Mitte August.**

Die Fansenisten und der aristokratische aller französischen Schriftsteller, Pascal, haben dieses entzückende Tal der Chevreuse über alles geliebt. Droben erhebt sich wuchtig das Schloß gleichen Namens, und hier unten im Wiesental, das sanft bis zum lieblichen Bächlein,

Quelle genannt, abfällt, hat in diesen Tagen der „Bindestrich“ seine Zeltlager aufgeschlagen. Aus aller Herren Länder sind gut 200 Menschen hierhin gekommen, Leute, die sich nie gesehen haben und voneinander nichts verstehen als die Sprache des Herzens, nichts miteinander gemein haben als ihre Ueberzeugung. Ich treffe Franzosen, Belgier, Holländer, Schweizer, Dänen, Schweden, Indier, Türken, Russen, Italiener, Serben — und viele Deutsche. Gut ein Viertel Deutsche. Man merkt es eigentlich nur dann, wenn sie singen. Schöne Lieder aus der Heimat. Von allen den Mädeln so flink und so blank. Es war ein König. Es waren zwei Königsinder. Merkwürdig: Nichts von Bier und Wein — von Kneipe und Keller. Es geht augenscheinlich auch so. Und die Flaschen, die unter Gesträuch sorgsam aufgeschichtet sind, tragen Etiketten von bekannten Heilquellen. Wer hätte je gedacht, daß wir anders als bei vollen Maßkrügen lustig sein und singen könnten? — Wie die Deutschen, so machen es alle anderen Nationen. Die Franzosen singen: „Auprès de ma Blonde.“ Um seiner Blonde willen würde er alles hingeben, namentlich aber: „Paris, Versailles, Saint-Denis und die Türme von Notre-Dame.“ Die Russen singen ein wehmütiges Wolgalied. Die Serben: „Milla, Milla moja.“ Die Italiener: „Bella non piangere.“ Dann vereinigen sie sich alle und stimmen ein in eine Hymne auf den Frieden. Jeder in seiner Sprache. Aber nur die Worte sind verschieden, der Geist der gleiche. Der „Bindestrich“ als internationale Friedensgemeinschaft ist von einem bekannten französischen Schriftsteller, Demarquette, gegründet. Seine Frau ist heute die erste Wagnerfängerin der Großen Oper. Der Vereinigung gehören rund 800 Mitglieder aus allen Ländern der Erde an. Sie verfolgt keinen anderen Zweck als diesen: die Menschen verschiedener Rasse und Zunge zueinander zu bringen. „Wir hassen uns, weil wir uns nicht kennen.“ Alle Berufe sind vertreten und alle Alter. Jener Greis dort vor seinem Zelt, nackte Beine und nackter Oberkörper, spielend wie ein Kind mit zwei Lagerhündchen: ein berühmter Professor der Universität Kopenhagen, den jedermann kennt, ohne daß sein Name genannt zu werden braucht. Ein Kollege von der Sorbonne laßt ein paar Schritte weiter voller Herzlichkeit über den gesunden Mutterwitz eines holländischen Doodarbeiters. Ein Ingenieur von Lorraine-Dietrich hantiert auf der flachen Wiese liegend mit Grasshalmen, als wollte er einen Flugzeugmotor zusammenstellen. Ein halb Dutzend Studenten aus vier verschiedenen Ländern suchen voller Heiterkeit eine unmögliche Verständigung untereinander herzustellen. Ein paar junge Mädchen, augenscheinlich Amerikanerinnen, ahmen vor den Augen der amüsierten Zuschauer in Haltung und Gebärden die Hoffmann Girls nach. Unter mannigfachen Spielen u. Belustigungen, bei denen jedoch nie und da der tiefe Ernst nicht fehlt, bricht der Abend herein. Der Augenblick zur großen, symbolischen Handlung ist gekommen. Jeder Teilnehmer entfernt sich, sucht irgendwo einen dünnen Ast oder flicht einen Kranz aus Reisern. Die leichte Pyramide steigt empor, im-

Spitzbergen dem nortwealischen Reiche einberleibt.



Verliffungsstelle der Kohlen an der Advent-Bai.

Unter allgemeiner begeisteter Teilnahme in ganz Norwegen fand die feierliche Einberleibung Spitzbergens in das norwegische Reich statt. Der Staatsakt wurde von dem Justizminister in der Advent-Bai vorgenommen. Spitzbergen führt von nun an den Namen Svalbard.

Neue und gebrauchte „Continental“-Schreibmaschinen Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Tel. 100.

Haus der Väter.

Roman von Anna Wolff.

92 (Nachdruck verboten)

Die Gräfin Lahrish-Tannenhagen zuckte nervös zusammen. Der alte Zauber schwand schon wieder. Sie sah nur in einen grauen Tag hinaus, wo doch draußen der Lenz auf leisen Sohlen ging und überall sein Sonnen-gold austreute. Bald würden da drüben in der Eisenriede die Weiden blühen und weiter draußen, da würde der Frühlingswind an die schweren Holzläden des alten Hofes klopfen, wo sie einst ihr Kind zurückgelassen hatte, hilflos und klein, und er würde durch die alten Eichen sausen, die so drohend wie starre Wächter den Hof umstanden, und leise hinübergleiten zu einem stillen Grab, das Grab, an dem sie gebetet in der Nacht, als der Herbstwind über die Heide zog.

Starr und funkelnd hatte ihr Name von dem Grabkrenz, wo die Fremde ruhte, auf sie niedergeblitzt.

Und nun mußte sie einen Weg gehen, der schlimmer war als der Tod, einen Weg, dunkel und trostlos. Erbarmungslos tat er sich vor ihr auf.

„Was hast du, Mara?“ fragte der Graf besorgt, als er sie wanden sah.

„Nichts, nichts,“ wehrte sie ab, und dann kam es, als erblickte sie eine Vision, tonlos

von ihren Lippen, während ihre Augen weit geöffnet hinausstarrten in den Frühlings-tag: Und niemand kommt freundlich zu geleiten,

Als dunkle Schatten aus vergangenen Zeiten.

Graf Lahrish sah seine Gattin, das gefällige Werkzeug seiner Pläne, forschend an.

Sie gefiel ihm garnicht, absolut nicht. Wer wußte, wozu ihr leidenschaftliches Temperament sie noch hinriß.

Da war es gut, die Zelte abzubauen, und das sollte unverzüglich geschehen.

Er lächelte Mara galant die Hand und nickte ihr freundlich zu.

Sie sah ihn garnicht an. Sie dachte an ein paar finsterebende Mädchenaugen, die gehörten ihrem Kinde.

Der Frühlings guckte auch in die breiten Fenster mit den vielen kleinen Scheiben in der Schmiedestraße. Er lächelte in die sonnigen Erker und glitt mit leuchtendem Schein über die braune Holztafelung der Wände der großen, halbdunklen Stuben. Es war, als wehe der Frühlingsatem mit unbändiger Lust durch das alte Gemäuer. Ueberall brach er fliegend hervor, das quellende Leben und alle Bewohner des Hauses lauschten seinem Odem wie einer heiligen Offenbarung.

Das kam daher, weil die dunklen Fittiche, die seit Wochen das Haus in der Schmiede-

straße umschatteten, verübergerauscht waren. Unheimlich drohend stand der Todesengel an Irmentrudes Lager, wochenlang wagte man kaum zu atmen, aus Furcht, die schwache Lebensflamme auszulöschen, um die man bangte.

Marlehn hatte sich in diesen schweren Tagen sehr verdient gemacht. Eggert hatte sie zwar gleich nach Irmentrudes Erkrankung mit hinaus nehmen wollen auf den Heitmannshof, weil er sich ganz richtig sagte, daß die kleine, schlichterne Marlehn unter diesen Verhältnissen den Heilburgs mehr eine Last als eine Stütze sein würde. Marlehn hatte aber so herabemüht gebeten, sie bei den Heilburgs zu lassen, damit sie sich mit Anne-Liese in die Pflege Irmentrudes teilen könne, daß man sie schließlich gewähren ließ. Eggert ahnte nicht, daß es nicht allein der Wunsch, zu helfen und ihre Dankbarkeit zu beweisen, war, der Marlehn veranlaßte, auch während Irmentrudes Krankheit bei Heilburgs auszuharren, sondern vor allem der Trost und der Groll, der sich gegen Eggert in ihrem jungen Herzen regte. Sie hatte etwas wie eine unheimliche, ihr selbst ganz unklare Furcht vor dem Heitmannshof, nach dem sie sich doch jede Stunde ihres Lebens sehnte.

Alle im Haus in der Schmiedestraße sahen mit dankbarer Bewunderung, wie die scheue, kleine Marlehn tatkräftig eingriff in den Tagen der Not, die über das Heilburg-

sche Haus gekommen. Sie half der Majorin überall im Haushalt, sie las dem alten Major vor, sie stopfte seine Pfeife, sie war ebenso unermüdet wie Anne-Liese, wenn es galt, der Kranken eine Erleichterung zu verschaffen, ihr eine Freude zu machen. So kam es denn, daß Marlehn vollständig in dem Familienkreis der Heilburgs aufging und kaum Zeit hatte, an Leutnant Mende und seine verunglückte Werbung um ihre Hand zu denken, obwohl der tiefe Groll über Onkel Eggert und seine eigenmächtige Abweisung des Heiratsantrages noch zuweilen hohe Wogen in ihrem Innern schlug.

Ein schweres Nervenfieber hatte Irmentrude darniebergeworfen und die Ärzte standen ratlos an dem Lager des jarten Geschöpfes, unfähig, das immer wieder auftretende Fieber zu bannen.

Stundenlang sah oft der alte Major an dem Lager seines Kindes und lauschte beunruhigt auf die wilden Fieberphantasien, die ihm zwar kein bestimmtes Bild des Vergangenen gaben, ihm aber doch soviel klar machten, daß es tödliche Angst um Jost gewesen, die Irmentrude damals zu dem unüberlegten Schritt mit seinen weitgehenden Folgen getrieben.

Immer wieder hatte sie auch von einem Schmiedelein gesprochen und voll tödlicher Angst hatte sie laut geschrien, wenn dieser in ihren Fieberphantasien auftauchte.

(Fortsetzung folgt.)

mer höher. 200 Menschen aller Zonen reichen sich die Hände. Die Flamme züngelt auf. Die wichtigsten Umrisse des Schlosses der Chevreuse zeichnen sich grell am dunklen Himmel ab. Dann erhebt sich das Gedächtnis des Friedens und der Versöhnung gegen Himmel. 200 Menschen aller Zonen vereinigen sich im Geiste der Völkerverständigung. Sie haben alle die unerlöschliche Überzeugung: Morgen werden es Tausende, übermorgen Millionen sein...

Tageschronik.

1. Die Inschriften an allen Fakultäten in Bukarest, Belgrad, Zagreb, Subotica und Skopje beginnt am 25. September und dauert bis zum 30. September. Der Prüfungstermin währt vom 1. bis zum 15. Oktober 1. J.

2. 30 Milliarden im Spiel verloren. In einem Budapest Magnatenkassino hat ein ungarischer Großgrundbesitzer, Baron Verlösch, in vier Tagen 30 Milliarden beim Spiel verloren und sie auch in der Weise ausgegibt, daß er seine gesamten Güter den Gewinnern, zwei Grafen, überließ.

3. Der jüngste Radfahrer der Welt ist Mario Conterio, ein 27 Monate alter Knabe aus Rimini, der, wie „Le Petit Parisien“ berichtet, dieser Tage sein winziges Fahrrad mit erstaunlicher Sicherheit durch die Pariser Straßen lenkte.

4. Der leichteste Mann der Welt ist ein schwedischer „Puliputaner“, der unter dem Varieténamen „Bring Smaun“ geht. Er ist noch nicht ganz 70 Zentimeter hoch und — was erstaunlicher als seine Kleinheit ist — er wiegt nur 7 Kilogramm, 14 Pfund! Freilich, auf eine gewisse Gewichtszunahme muß er sich schon noch gefaßt machen, denn er ist erst 18 Jahre alt. Wenn das Längenwachstum damit auch als abgeschlossen gelten dürfte, vor der Entwicklung in die Breite ist man mit 18 Jahren noch nicht geschützt. Nun gilt es, den Rekord zu erhalten!

5. Das Männerparadies. Mr. William Harbourt, Mitglied einer wissenschaftlichen Expedition in der Südsee, ist vor einigen Tagen nach London zurückgekehrt. Er bezeichnet die Insel Urutu als das Paradies der Männer, welche daselbst den ganzen Tag nichts zu tun haben, während die Frauen die Haus- und Feldarbeit besorgen. Jeder der Eingeborenen besitzt durchschnittlich zehn leib eigene Frauen. Sie liegen tagsüber im Schatten ihrer Hütten und die Weiber reichen ihnen Nahrung und Getränke. Trotzdem sind die Männer gar nicht dill, die Frauen hingegen sehr entwickelt und muskulös gebaut. Ein wahres Paradies für faule Männer...

6. Durch einen Traum das Gehör wiedererlangt. Aus Karlsbad wird geschrieben: Im Karlsbader Feuerwehrheim befindet sich der Landwirt Johann Christl aus Lettau bei Mies wegen eines Darmleidens zur Kur. Er hatte im Jahre 1916 anlässlich eines großen Brandes in seinem Heimatort, durch den fast das ganze Dorf vernichtet wurde, durch

Schrecken sein Gehör verloren und war fast taub. In einer der letzten Nächte hatte der Mann einen ängstlichen Traum. Es träumte ihm, es sei wieder Feuer und die Kapelle des Ortes brenne. Als Stelger der Wehr holte er die von seinem verstorbenen Vater und ihm gestiftete Glocke herunter und wollte dann die Statue der Muttergottes aus der brennenden Kapelle retten. Da plötzlich stürzte die Kapelle über ihm zusammen. In diesem Moment erschrak er und wachte, ganz in Schweiß gebadet, auf und hatte nach neun Jahren sein Gehör wiedererlangt.

7. Rämme und Schmirle dich vor aller Augen. Dem vielgepriesenen und vielverkauften Bublikopf ist eine Unsitte zu verdanken, die immer mehr um sich greift. Da und dort meinen manche Damen damit auch die Verachtung erworben zu haben, sich öffentlich fristieren zu dürfen. Im Theater, in der Straßenbahn und was weit schlimmer ist, im Gasthaus, im Kaffeehaus, beim Konditor. Rasch fährt sich mancher Bublikopfbesitzer, sobald er an einem Tisch Platz genommen hat, fast automatisch mit einem Kamm ein paar Mal durch die Haare. Die Luftbewegung mag wohl auch ein Härchen auf den Nebentisch, vielleicht auch in die Speisen wehen. Aber man kann auch beobachten, daß weibliche Gäste das verblähte Rot der Lippen schnell mit dem Stift auffrischen. Es ist noch nicht allzulange her, daß in diesen Fragen andere

Auffassungen vorherrschten. Ein Gretchen, das sich neben dem Eislatte die Zöpfe geflochten hätte, wäre undenkbar gewesen. Im Kaffeehaus, im Eisenbahnwagen suchte man ehemals den Toilettenraum auf, wenn man sich waschen oder fristieren wollte, und präsentierte sich dann sauber seinen Mitmenschen. Jetzt haben auch schon die Herren der Schöpfung den Damen die neue Sitte abgeguckt und mancher Jüngling, dessen Scheitel kaum für jeres Haar trägt als mancher Bublikopf, läßt sich seine Lockenpracht am Speisetisch. Die paar Haare, die er dabei an die Umwelt abgibt, zählen nichts bei dem süßigen Bestand seines Haarbodens.

8. Lebende Leuchtkörper. Die Eingeborenen der Antillen und einiger anderer Gebiete Ozeaniens beleuchten ihre Hütten mit phosphoreszierenden Insekten, die sie zu diesem Zweck in kleinen, besonders hergerichteten Käfigen an der Decke ihrer Hütte aufhängen. Daneben dienen die Tierchen den Frauen auch als Haarschmuck. Schließlich finden die Leuchtkörper auch Verwendung zur Aufhellung des Weges bei nächtlichen Wanderungen. Das Licht, das sie verbreiten, ist sehr stark und geht von zwei kleinen Leuchtstäben aus, die sich an beiden Seiten des Hinterkörpers befinden. Die „Feuerträger“ genannten Tierchen gleichen in Gestalt und Aussehen unseren Maltäfern. Ihr Licht ist etwa hundertmal stärker als das un-

seres Leuchtfläters. Allem Anscheine nach steht die Tätigkeit der das Licht erzeugenden Körperteile mit der Atmung der Käfer in Verbindung. Auch ihre Eier sind leuchtend, und die Larven, die ihnen entschlüpfen, tragen an der Spitze des Hinterleibes einen kleinen leuchtenden Punkt.

Eine Hinrichtung in Afghanistan.

Galgen und — Geschick.

In einer der letzten Nummern der italienischen Zeitschrift „Nostro del Carlino“ finden wir die folgende interessante Skizze von Gastone Tazuli über die Rechtsplege in Afghanistan, der wir einige charakteristische Bruchstücke entnehmen.

Der Gouverneur von Melsalabad, der ein Duzend englische Worte kennt, lud mich zu einem für mich ganz neuen Schauspiel ein.

Wir sollten uns nach Jilampur, einer Ortschaft auf dem Abhang des Hochgebirges Siachpoh, begeben, um der Hinrichtung einiger Briganten, „afribi“, wie sie hier genannt werden, beizuwohnen, welche einen deutschen Ingenieur überfielen, wobei sie einen begleitenden Soldaten töteten.

Nun sollte man an die Bestrafung der Täter schreiten, nicht etwa wegen der Tötung der Soldaten — in Afghanistan kann man mit einer gewissen Leichtigkeit und Ruhe mor den — sondern eher wegen der Verletzung der Gastfreundschaft, denn dieses Land, in welchem die mohammedanische Religion äußerst streng eingehalten wird, betrachtet man den Europäer wohl als einen Heiden, als einen Ungläubigen, doch gleichzeitig hält man ihn bis zu einem gewissen Grade für unantastbar...

Wir ritten in wahnsinnigem Galopp, der uns nicht einmal erlaubte, die durchfahrenen Straßen zu betrachten, in Begleitung von zwanzig bis an die Zähne ausgerüsteten Begleitmännern vier Stunden lang und kamen schließlich in Jilampur, etwa zwanzig Meilen von Tibet entfernt, an.

Die Wahl fiel deshalb auf diesen Ort, weil man angenommen hatte, daß in dem Hochgebirge noch zahlreiche „afribi“ sich aufhielten; diesen wollte man ermöglichen, der Bestrafung ihrer Genossen mit beizuwohnen und ihnen dadurch eine Lektion geben.

Auf einer breiten Lichtung stehen vier rudimentäre, schlecht gebaute Galgen in einer Reihe, sowie zwei hundertjährige Geshübe. Für den Gouverneur wurde ein enges Podium errichtet, auf welchem zwei oder drei Personen gedrängt stehen konnten.

Etwa hundert Soldaten in roten Uniformen nehmen in einem Viereck, oder vielmehr in einem sogenannten Viereck Stellung.

Mahmad Eddin Khan besteigt die reservierte Bühne und läßt mich ein, ihm zu folgen. Hinter dem Spalier der roten Soldaten drängt sich eine dichte Menge, welche sich

Mama! Mama!

Sieh nur, ich bringe Dir die echte „Gazela-Seife“, welche den schönsten Schaum gibt. Sie macht die Wäsche weiß und rein und erspart Dir viel Mühe und Arbeit. 7802



GAZELA MILO

Brulleton.

Dr. Ivan Lavcar.

Soror Pia.

(Aus dem Slowenischen ins Deutsche übertragen von —tp—)

(Fortsetzung.)

Sodann versank sie wieder in ihr Brüllen, den Blick in die Wand gerichtet.

Schweigend saßen wir nebeneinander, bis der Gottesdienst beendet war, und noch länger.

Dann kam Mutter Ansa, die jetzt Klosterpförtnerin ist, und sagte, daß ein Soldat, ein Verwandter, mit Pia zu sprechen wünsche. Sie fügte noch hinzu, daß die ehrwürdige Mutter den Auftrag gegeben habe, Pia möge mit ihm sprechen, da er ungemein barisch sei und sich mit sanften Worten nicht abfertigen lasse.

Soror Pia erhob sich, sagte kramphast meine Hand und sagte, ich möchte mit ihr gehen. Als wir dann in das Sprechzimmer traten, lehnte dort am Tische — der Soldat aus der Kirche.

In seinen Augen glühten Flammen und er stürzte uns entgegen.

„Anna!“ rief er, „Anna! Ist es denn möglich, daß du mich vergessen hast, daß du die Erinnerung an mich aus deiner Seele ausgemerzt und die Liebe zu mir verleugnet hast? Und ich bin über das Meer gereist, habe Tausende

besegelt, getraut, gehungert und gekostet, habe Geld zusammengespart, und habe dein Bild bei mir und in meinem Herzen herumgetragen, daß ich der Verzweiflung nicht unterlag und nicht zugrunde ging! Und du hast mich vergessen und wie eine alte Waise verworfen! Anna, das ist nicht möglich! Das ist nicht möglich! So kann es nicht, so darf es nicht sein, du weißt ja, daß ich vergehe, daß ich ohne dich dieses elende Leben von mir abwerfen muß! So kann es nicht bleiben, du siehst ja, daß ich unglücklich, furchtbar unglücklich bin! Anna, Anna, du glaubst doch an Gott, glaubst an die ewige Barmherzigkeit! Sei also barmherzig und wirf von dir dieses furchterliche Kleid, dieses entsetzliche schwarze Totenkleid!“

Es war Johann M., den Soror Pia oder — wie sie im bürgerlichen Leben hieß — Anna geliebt hatte. Und er wollte durchaus, daß sie ihm sofort folge, daß sie das heilige Kloster verlasse und in das Leben zurückkehre.

Pia war aber mit der heiligen Kirche bereits verbunden und man weiß doch, daß sie seinem Verlangen nicht nachgeben durfte.

Aber auch sprechen konnte sie nicht, nur den Kopf schüttelte sie und bedeckte mit den Händen das Gesicht.

Er aber raste im Zimmer auf und ab, rang die Hände und blieb schließlich vor ihr stehen und rief mit erhobener Stimme: „Anna, du willst nicht — wirklich, du willst nicht!“

Als sie ihm darauf keine Antwort gab, sagte er traurig: „Anna, du hast mich niemals geliebt!“

Er sah sie dann nicht mehr an — und stolzierte er hinweg.

Wir blieben allein und Totenstille umgab uns. Pia brach auf dem Stuhle zusammen und so verharrte sie bedeckten Gesichtes lange, lange.

„Es wäre eine Sünde, es wäre eine Todesünde!“ stöhnte die Arme. Schließlich zog sie ihre Hände vom Gesicht. Und da schien es mir, als ob sie in diesen wenigen Augenblicken gealtert wäre. In ihren Augen war jeder Lebensfunke erloschen.

Wir verließen das Zimmer. Auf dem Korridor sagte ich: „Soror Pia, darf ich Ihnen Blumen aus dem Garten bringen?“

Sie nickte und ich ging in den Garten und pflückte dort einen Strauß roter, lebensfrischer Blumen. Als ich mit dem Strauß ihre Zelle betrat, lag sie auf ihrem ärmlichen, harten Bette mit hineingepreßtem Kopfe — und weinte laut.

Und ich weinte mit ihr.

5. Zwei Monate später. Nun habe ich in mein Tagebuch schon lange nichts eingetragen. Heute ist der letzte Tag meines Klosterlebens, darum will ich niederschreiben, was ich seitdem erlebt habe, um mich in späteren Jahren daran erinnern zu können.

Eines Tages erhielt ich ein Schreiben mit jener dünnen Steilschrift, die meinem Vormund Andreas Sodar eigen ist. Dieses Schreiben hätte nicht länger sein können:

„Liebe Pesta! Du weißt, daß ich niemals viel Worte machte. Heute möchte ich Dich

fragen, ob Du nicht gewillt wärest, meine Frau zu werden und das Kloster zu verlassen. Solltest Du aber nicht gewillt sein, verbleibe ich trotzdem ohne Groll und Aerger Dein Vormund: Andreas Sodar.“

Wir aber kamen bei diesem Briefe Freudenstränen, ich liebte ja schon seit langem diesen — langweiligen Menschen, liebte ihn schon damals, als er mich mit saurer Miene ermahnte, ich möge sorgfältig wirtschaften und das schwer erworbene Geld nicht verschwenden. Und nun wollte er mich zur Frau nehmen!

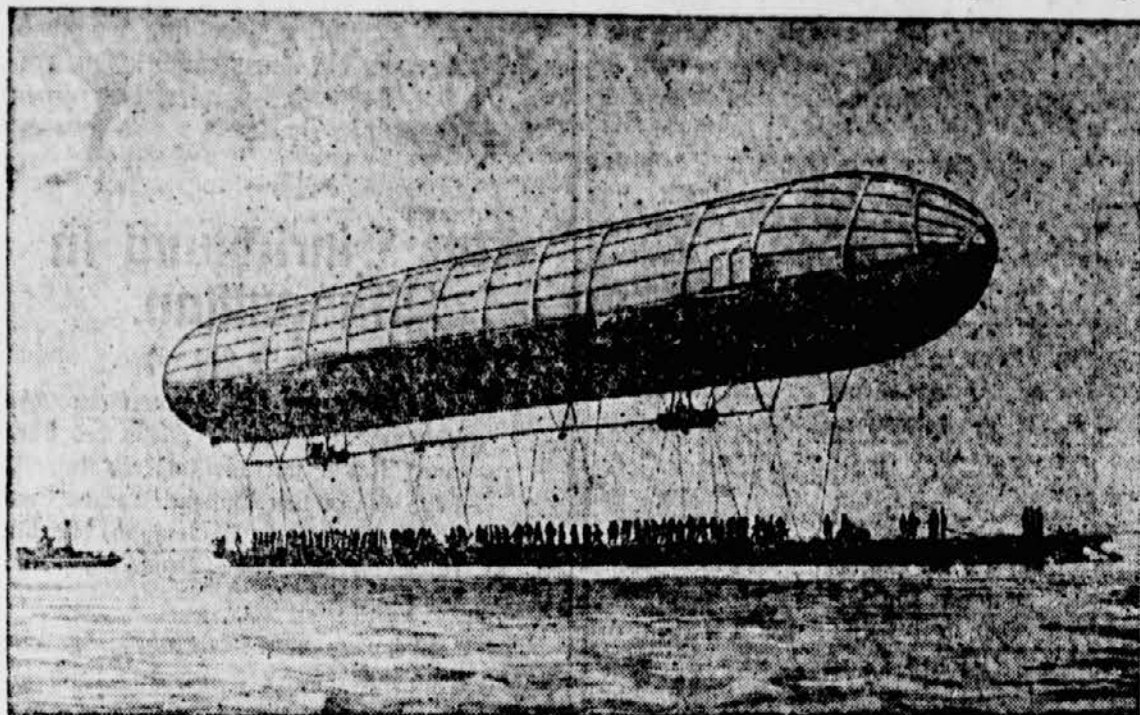
Ich eilte mit dem Schreiben zu Pia. Als sie meine Freude sah, sagte sie mir vom Herzen: „Sei glücklich, recht, recht glücklich!“

In meinem Glück vergaß ich alles fremde Unglück, vergaß auch ihr Unglück. Arme, arme Pia!

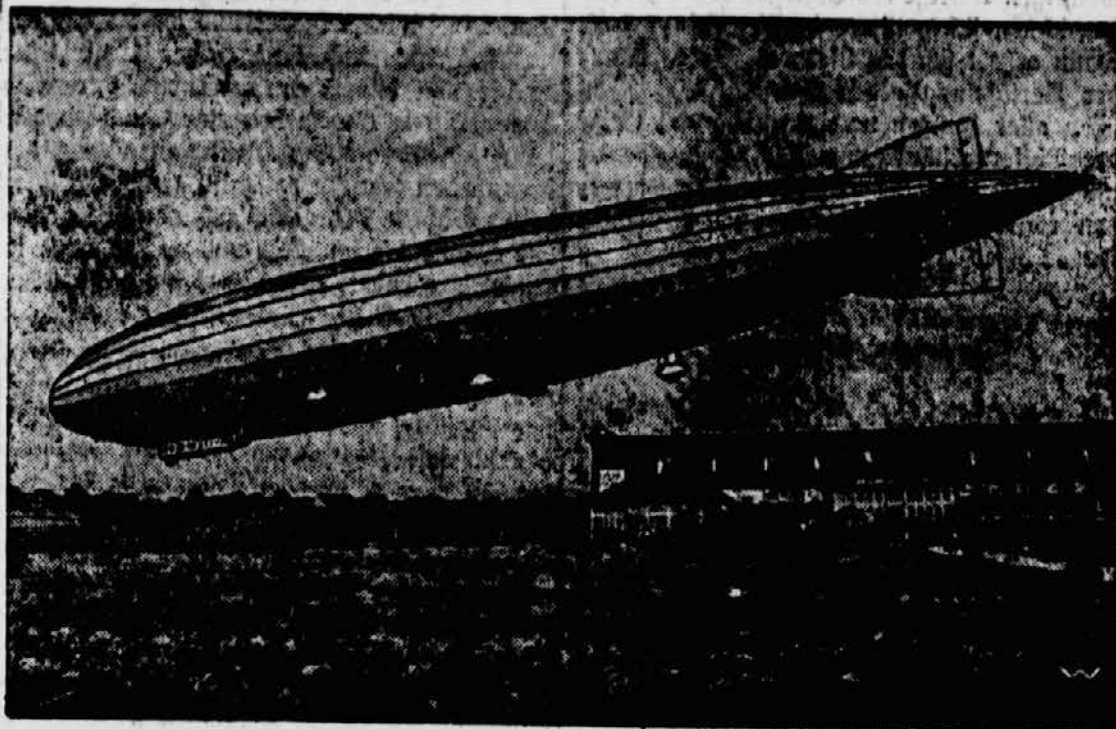
Im Laufe der Woche kam dann Andreas, dem ich auf sein Schreiben geantwortet hatte, er möge sich die Antwort persönlich holen. Noch geht sehe ich ihn, wie ihm der Schweiß auf der Stirne stand, als ich vor ihn trat. Wie schwerfällig und ungeschickt gebärdete er sich und wie furchtbar suchten seine Augen die Zimmerdecke! Ich aber fiel ihm um den Hals und sagte ihm, daß auch ich ihn liebe. Da erst kam in diesen steifen Menschen Leben und er sagte mir einige der Gelegenheiten entsprechende, gefällige Worte. Sodann besprachen wir uns und bestimmten den Tag meines Abschiedes vom Kloster.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Feier des fünfundsiebenzigjährigen Zeppelin-Jubiläums.



Aufstieg des ersten und



Landung des letzten Zeppelins.

zum Teil aus Nomaden rekrutiert. Es sind verlaunte, langhaarige Kerle, mit kindischen, weit aufgerissenen Augen.

Meine Aufmerksamkeit wird gleich auf einen Zug von angelegten Menschen gelenkt, die sich inmitten berittener Soldaten gegen die Galgen bewegen. Es sind rohe, starke, große Gestalten von Bergmenschen, die den Tibetern sehr ähnlich sehen. Sie scheinen sich ob ihres Schicksals nicht gar zu große Sorgen zu machen. Andererseits geht alles recht rasch vonstatten. Vier von ihnen werden vor die Galgen gestellt, von den Soldaten fast gänzlich entkleidet und der Ketten entledigt. Alles geschieht in größter Stille und ohne irgend ein Kommando.

Im Nu wird ihnen eine Schlinge um den Hals geworfen. Die dem Tode Geweihten setzen sich mit der größten Gleichgültigkeit die anwesende Menge an. Einer schaut mich starr an. In seinen Blicken lese ich Verwunderung, nicht im geringsten aber Furcht. Ein Mann zieht an und die vier Körper hängen. Noch eine Minute, eine Minute und eine halbe, und alles ist beendet.

Das Programm hat einen zweiten Teil. Dieser ist schrecklicher, entschlicher als gewisse Indianergeschichten, die ich als Kind mit Schauern gelesen hatte. Die zwei „Afribi“, welche dem Tode ihrer Genossen so beigewohnt haben, wie wir einem Fußballmatch oder einer Akrobatenvorstellung, sind einem gräßlichen Tode geweiht.

Die grau-gelbe Gesichtsfarbe der Briganten gestattet es nicht einmal in der letzten Stunde, wahrzunehmen, ob sie Furcht haben. Sie wissen, welch ein Martyrium sie erwartet. Und dennoch zittern ihnen nicht die Hände, ihre Augen verlieren nicht den üblichen Glanz, nichts verrät, ob sie den entsetzlichen Tod, dem sie nicht entgehen können, fürchten.

Die roten Soldaten entkleiden sie brutal und stoßen sie vor das gegen das Gebirge gewendete Rohr der Geschütze.

Die Unglücklichen müssen der Ladung der Geschütze mit zitternden Geschossen beiwohnen, über die man lachen möchte, wenn nicht eine Tragödie in der Luft schweben würde. Dann werden sie mit dem Rücken gegen den Lauf gewendet, angebunden und schließlich mit den Händen an die Füße gefesselt: nur der Kopf ist frei; er kann sich vollkommen bewegen. Um die Hinrichtung noch furchtbarer zu gestalten, werden die Geschütze nicht gleichzeitig abgefeuert, so daß der eine die entsetzliche Hinrichtung des andern mitschauen muß.

Ein dumpfes Getöse durchschneidet die Luft. Instinktiv schließe ich die Augen, um sie im nächsten Augenblicke wieder zu öffnen. Nichts, nichts mehr. Eine graue Rauchwolke und herzerreißendes Gebrüll des überlebenden Briganten, der sein Schicksal erwartet.

Der Körper des ersten ist in Fetzen zerissen, ist Gott weiß wo. Man möchte sagen, daß ihn die Berge aufgenommen haben. Es ist eine absolute Vernichtung.

Der andere brüllt und macht Riesenanstrengungen, um sich loszureißen. Er ist vielleicht irrsinnig geworden. Sein verzweifelt Schreien würde selbst ein Marmorherz zum Mitleid rühren. Das Getöse aber läßt das furchtbare Geschrei verhallen. Menschliche Fetzen fliegen in der Luft herum und färben blutig das Indigo des Himmels. Mir hallt das Geschrei des Hingerichteten in den Ohren wider...

In einer Entfernung von einem Meter liegt die vom Körper scharf abgeschnittene

Hand mit ausgestreckten, wie lebenden Fingern.

Ob es die Hand der Gerechtigkeits ist? Auf dem Rückwege ist die früher zwanzig Mann zählende Eskorte auf Hundert angewachsen: es ist klar, daß der Gouverneur sich allein nicht allzu sicher fühlt. Wenn er die Psychologie seiner Leute nicht kennen würde, wer soll sie dann kennen? Mahmud Eddin Khan erwartet etwas wenig Sympathisches, erteilt einer Reiterabteilung den Auftrag, voranzureiten, und läßt sich von beiden Seiten durch Reiter schützen.

Und es geschieht etwas. Beim Verlassen einer hohen Straße, welche Ähnlichkeit mit der Colorado- oder Arizona-Cannons aufweist, empfängt uns ein Regen von Gewehrgeschossen. Es sind die „Afribi“ und „Shinwari“, welche Mordtrache für das verfloßene Blut haben wollen. Jener Spruch, der mir so oft in Indien wiederholt wurde, bewährt sich auf das furchtbarste: Hüte dich vor der Rache der Kobra, des Elephanten und des Affghanen.

Zwei Soldaten stürzen tot, einige verwundet. Der Gouverneur ist unverletzt und ich Gott sei Dank auch. Es wäre mir bei Gott unangenehm, die afghanische Scholle mit meinem Blut zu tränken. Mahmud Eddin Khan hat nicht die geringste Absicht, den Briganten Widerstand zu leisten oder sie festzunehmen.

Er denkt einzig daran, möglichst rasch vorwärts zu kommen und in bezug auf die „Afribi“ wird er in Djelalabad hinter sicheren Mauern über weitere Maßnahmen nachgrübeln.

Das Gewehrfeuer verfolgt uns noch einige Minuten, ohne jedoch in unseren Reihen Schaden anzurichten. Wir treffen in Djelalabad auf erschöpften Rossen und mit zwei Leichen ein.

Fest-Prolog

Vorgetragen von Fräulein Luise Polaris anlässlich des 77-jährigen Bestandesjubiläums des hiesigen Radfahrerkreises „Eckelweh“.

Fünfundzwanzig Jahre scheinen, wenn wir vorwärts blicken,

Uns eine ausgedehnte, lange Zeit, Doch haben wir in wechselnden Geschicken Sie durchlebt in Leid und Fröhllichkeit. Und seh'n wir dann auf die vergang'nen Stunden,

So ist's, als wären sie im Flug entschwinden. Wir merken erst im steten Weiterstreben, Wie schnell die Monde kommen und vergeh'n, Wenn ein Gedächtnistag erscheint im Leben, Der uns gemahnt an das, was einst geschah'n. Was froh und trüb aus dem gewohnten Gleise Hervortritt in bedeutungsvoller Weise.

So hat auch uns der heut'ge Tag verbunden, Ein Jahresfest zu feiern froh'ger Art, Auf neu' die feste Eintracht zu bekunden, Die uns beglückt auf uns'rem Radlerfahrt. Und die Erinnerung webt mit hellem Glanze Die schönsten Blumen uns zum duft'gen Kranz. Fünfundzwanzig Jahre sind nun schon dahingegangen,

Seit ein vereintes Streben uns erfreut, Drum dürfen wir die Gäste froh empfangen, Ein Stiftungsfest mit uns zu feiern heut', Das uns vergönnt, mit Dank zurückzuschauen Und hoffnungsvoll der Zukunft zu vertrauen.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 22. August.

Eine seltene Attraktion in Maribor.

Unsere rührige Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung wollen der Bevölkerung von Maribor und Umgebung etwas bieten, was bei uns noch nie gesehen wurde. Ein Riesen-Kunst-Feuerwerk, welches an Größe und Pracht ausführung noch nie da war.

Dasselbe wird vom berühmten internationalen Meisterpyrotechniker Heinrich Z a d aus Graz vorgeführt. Die Dauer des prachtvollen Feuerwerkes wird auf 1½ Stunden geschätzt.

Aus dem reichhaltigen Programme erwähnen wir vorläufig nur die größten Werke wie: Niagarafälle, spielende Feuer, orientalische Phantasie, Märchen aus Tausendundzinner Nacht, mit Tausenden von Lichtern und Raketen. Den Glimpunkt des Abends aber bildet die Fuldigung S. M. dem Könige: Das Bild des Königs in 12 Meter Höhe, gebildet von Tausenden von Lichtern mit darauffolgendem Ehrenbombardement. Zum Schluß folgen noch Bouquets in Nationalfarben, Kanonenschläge usw. Der Festplatz wird der Veranstaltung entsprechend mit einer prachtvollen Beleuchtung versehen sein.

Dieses Riesen-Kunst-Feuerwerk wird am 12. September I. J. um 20 Uhr in den Anlagen der Kradsa Petra Kaserne (ehemaliges Kadettenstift) abgebrannt. Um 18 Uhr bereits wird die Gäste eine Blasmusik begrüßen, die auch während der Pausen konzertieren wird. Für Erfrischungen sowie kalte Imbisse wird reichlich gesorgt. Auch ein Autoverkehr vom Glavni trg zum Festplatz und zurück wird vorgesorgt.

Die Barauslagen für dieses Feuerwerk betragen 20.000 Dinar. Wenn man noch die übrigen Speken für Musik, Beleuchtung, Dekoration usw. rechnet, gewinnt man die Ueberzeugung, daß unsere Behörden nicht scheuen, wirklich etwas Gutes und Sehenswürdiges zu bieten. Deshalb aber soll niemand versäumen, auch sein Scherlein beizutragen. Die Eintrittspreise wurden möglichst niedrig angesetzt, um so jedermann die Beteiligung zu ermöglichen. (Stehplätze 20, Sitzplätze 10 D., Kinder, Militär und Feuerwehr in Uniform zahlen die Hälfte.) Der Reingewinn gehört wiederum einem edlen Zweck: zur Anschaffung von Verbandsmaterial und verschiedener Feuerwehrnützungsgegenständen. Es braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden, daß unsere Wehre stets rasch zur Stelle ist, wenn es gilt, dem nächsten zu helfen. Der beste Beweis hierfür ist der Umstand, daß sie bei allen größeren Bränden, wo es gilt, eine Katastrophe zu verhüten, telephonisch angerufen wird und bis heute noch überall ihre Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit der Bevölkerung gelöst hat. Darum sollte es nicht nur die Bevölkerung von Maribor, sondern auch jene aus der breiteren Umgebung nicht versäumen, unserer Wehre anlässlich dieser Veranstaltung zu beweisen, daß sie ihre Arbeit einzuschätzen weiß, und sich durch einen zahlreichen Besuch erkenntlich zu zeigen.

m. An der staatlichen Knabenbürgerschule in Maribor beginnen die Wiederholungs-, Schluß- und Privatprüfungen Dienstag den

25. d. um 8 Uhr und werden Samstag den 29. d. beendet. Die Einschreibung in die erste Klasse findet Dienstag den 1. September, die Einschreibung der bisherigen Schüler in die höheren Klassen Mittwoch den 2. September, an beiden Tagen von 8—12 Uhr, statt. Alle neuen und bisherigen Schüler haben sich mit dem letzten Schulzeugnis, die neuen außerdem mit einem Tauf- und Impfschein auszuweisen. Samstag den 5. September wird um 8 Uhr die Schulmesse gelesen, Montag den 7. September beginnt der Unterricht. Eventuelle Änderungen sind an der Dienstagsp. ersichtlich. Die Direktion. —3.

m. An der Mädchenbürgerschule 2 in Maribor findet die Einschreibung am 1. September von 8—12 Uhr statt. Die Wiederholungsprüfungen werden für alle Klassen Mittwoch den 28. d.; die Privatprüfungen Donnerstag den 27. d., die Schlußprüfung aber vom 28. bis 31. d. M. jedesmal um 8 Uhr vorgenommen. — Die Direktion. —3.

m. ParKonzert. Morgen Sonntag findet um 11 Uhr vormittags im Stadtpark bei schöner Witterung ein Konzert der hiesigen Militärkapelle statt. Programm: Senf: Kostva (Marsch), Bajc: Die Dore aus Bojsh (Ouverture), Morana: Lebende Lieder (Walzer), Gounod: Faust (Fantasie aus der gleichnamigen Oper), Koval: Drvatkoj (Lieb), Virza: Schinov dan i san (Potpourri), Bernard: Infanteriemarsch. —20.

m. Neue Ordensschwester. Im Kloster der hiesigen Schulschwester wurden am 15. d. 28 neue Ordensschwester feierlichst eingekleidet. Die Feierlichkeiten leitete Herr Domprälat Dr. J. Tomazik. Alle 28 neuen Schwestern sind in Slowenien gebürtig. —20.

m. Mieterversammlung. Der hiesige Mieterverein beruft für Donnerstag den 27. d. um 20 Uhr im Vhsaale eine Mieterversammlung ein, in welcher wichtige Fragen zur Beratung gelangen werden. Die Mitglieder werden aufgefordert, sich an dieser Versammlung vollzählig zu beteiligen. Die Mitgliederkarten sind beim Eingang vorzuweisen, da nur Mitglieder zu dieser Versammlung Zutritt haben. —20.

Zum Zeppelin-Jubiläum.



Porträt Dr. Guas Edeners.



ASPIRIN 0.5

Furchtbar, diese Zahnschmerzen!
Linderung bringen Aspirin-Tabletten „Bayer“
Achtung auf die Kaiserliche Siegelmarke!

Ja. Stevo Lončič, Medjunarodno odpremljivo, Maribor, Metjandrova cesta 44/2, eingelangt. Preis des österr. Paktviums Din. 16.—, der Messeausweise Din. 40.—, auf Grund deren Fahrpreisermäßigung, u. zw. auf den SPS-Staatsbahnen 20 Prozent, auf den österreichischen Bahnen Schnell- und D-Zugabteilung mit normalen Personenzugsfahrkarten. Nähere Auskünfte werden bei ob genannter Firma bereitwillig erteilt. 9711

*** Herzliche Nachrichten.** Nach mehrjährigen spezialistischen Studien an den Kinderkliniken in Paris, als Assistentin an der Universitätsklinik in Straßburg, ist Fr. Dr. Valerie B a l j a v e nach Maribor zurückgelehrt und ordnet hier Matrova ul. 13. 8570

*** Brauchen Sie eine Schreibmaschine?** Dann schreiben Sie bitte an das Postfach 18, Maribor! Unverbindliche und kostenlose Vorführung. Von 1500 Din. aufwärts! 9759

*** Die Kollaschreklame** wird endlich zur Wirklichkeit, denn am Mittwoch den 26. d. findet (nur bei schönem Wetter) der erste Umzug statt. Er wird Sensation erwecken! 9720

*** Das Glück sucht Sie!** Verschaffen Sie sich Loh! Effektenlotterie des „Narodno kulturno društvo“ in Mala Nedelja. 300 Gewinne im Werte von 15.500 Dinar. 1 Los kostet nur 5 Dinar. Kaufen und bestellst Loh!

sofort bei „Narodno kulturno društvo“ in Mala Nedelja bei Ljutomer. Marke im Briefe beizulegen! 8543

*** Slava pri finančni kontroli!** Kommet alle am 1. September 1925 ins Gasthaus „Pri belom zajcu“, Meljsta cesta 10. Gesang, Konzert, Tanz usw. Eintritt mitberechnet Nachtsteuer. 9717

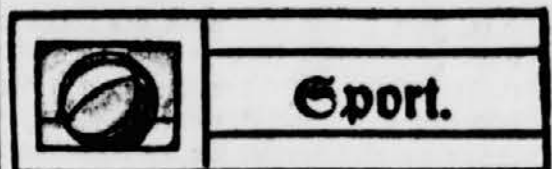
*** Café Stadtpark.** Samstag und Sonntag ist das Trio Schmidt-Perzer verstärkt, spielt von 21 bis 2 Uhr und nachmittags (bei schöner Witterung) von 17 bis 19 Uhr. 9757

*** Kavarna Frantopan.** Am 22. und 23. d. spielt Salonkapelle (Trio). Verlängerte Sperrstunde bis 3 Uhr früh. 9735

*** Zum Frühchoppkonzert** Spezialität: Saftgulasch, sowie heute abends Konzert im Hotel Halbuidl. 9762

*** Hallo! Bei jeder Witterung!** Am Sonntag den 23. August großer Sommerausflug ins Gasthaus „B a l j a n“, Vinhartova ulica, wo die bekannten Zitherspieler unter der bewährten Leitung des Herrn Rud. Florian ab 4 Uhr nachmittags ihre Zithervorträge abhalten werden. Eintritt frei. Zwanglose Unterhaltung bei verlängerter Sperrstunde. Für bekannt vorzügliche Küche und gute Getränke sorgt die Ballanwirtin. Badhendl- und Spießbraten schmaus sowie Hausmehlspeisen. 8660

Läuten der „Glocke der Wünsche“ auf dem Inselchen inmitten des herrlichen Sees von Bleb...



Sport.

Sportprogramm für Sonntag.

Maribor:

9 Uhr: 1. ES. Maribor 1 gegen ES. Maribor 1920.

Halb 15 Uhr: ES. Merkur-Reserve gegen ES. Rapid-Reserve.

16 Uhr: ES. Merkur gegen „Atena“ (Damenhandball).

17 Uhr: ES. Merkur gegen ES. Ilirija (Ljubljana).

Celje:

17 Uhr: ES. Celje gegen ES. Rapid (Maribor).

14 Uhr Vorpil: ES. Celje-Reserve gegen Athletik-Sportklub (Celje).

Tennisturnier ES. Maribor geg. ES. Celje.

: S. A. Edera (Triest) kommt nach Maribor! Wie wir in Erfahrung bringen, gastiert am 6. September der Triestiner S. A. Edera in unserer Stadt und wird gegen die heimische ES. Rapid ein Freundschaftsspiel austragen. S. A. Edera ist Meister von Venedig. Es ist das erste Mal, daß wir Gelegenheit haben werden, einen italienischen Meister auf unserem Rasen zu sehen. Man kann also schon voraussagen, daß diesem Match von seiten des Sportpublikums das größte Interesse zuteil werden wird. Auf der Heimreise wird S. A. Edera in Ljubljana mit dem dortigen Sportklub Brunerje ein Match austragen. Näheres werden wir noch rechtzeitig berichten. —lo.

: Wettspiele am kommenden Sonntag. Das Match am kommenden Sonntag den 23. d. M. zwischen unserem heimischen ES. Merkur und ES. Ilirija verspricht eine Sensation des Tages zu werden. Ilirija, der Meister der ersten Klasse Sloweniens, wird einen scharfen Kampf anzufechten haben. Daß Merkur heute nicht mehr so glatt zu erledigen ist, darüber werden sich unsere Sportfreunde wohl bewußt sein. Wenn Merkur auch nach dem Stand der Meisterschaft 1924—25 in der zweiten Klasse des Kreises Maribor nur den zweiten Platz belegen konnte, kann man ihn doch, nach seiner Spielstärke eingeschätzt, den Vereinen der ersten Klasse Sloweniens vollkommen gleichstellen. Auch tritt Merkur zu diesem Match neu umgestaltet und durch frische Leute verstärkt an, so daß man noch mehr erwarten kann, als bisher geboten wurde. —lo.

: Damenhandballspiel „Atena“ (Ljubljana) gegen ES. Merkur. Morgen Sonntag den 23. d. um 16 Uhr treffen sich die genannten Handballfamilien zu einem Freundschaftsspiel. Das Spiel, für welches bereits reges Interesse herrscht, verspricht einen äußerst interessanten Verlauf. —lo.

: Tennisturnier ES. Maribor—ES. Celje Das Tennisturnier zwischen den beiden genannten Klubs, das letzten Sonntag wegen der ungünstigen Witterung abgesagt werden mußte, findet morgen Sonntag den 23. d. statt. —as—

: ES. Merkur. Zum Freundschaftsspiel mit dem Meister von Slowenien tritt ES. Merkur in folgender Aufstellung an: Tischerische, Unterreiter, Bedar, Bauer, Greßel, Kristl, Molnar, Pollak, Stalat, Löschnigg Laslo, Löschnigg Albert; Reserve: Paulin Karl. — Zum Ordnungsdienst haben sich um 15 Uhr am Sportplatz beim Inspektionsorgan des M. D. zu melden: Die Damen Pod-

Europa-Rundflug in drei Tagen.



Der Kapitän Wraggart (rechts) und der Leutnant Carol wollen versuchen, einen Rundflug Paris—Konstantinopel—Moskau—Kopenhagen und zurück nach Paris in 3 Tagen auszuführen.

Ein Blick in die königliche Sommerresidenz.

Dem „Zagreber Tagblatt“ wird aus Bleb geschrieben: Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte das Königspaar noch ungefähr 16 Tage hier bleiben. Es ist begreiflich, daß es dem König und der Königin, die so viel Sinn für die Schönheiten der Natur haben, schwer fällt, Slowenien zu verlassen, das mit seinem Gebirge, seinen Hügeln, Wäldern, Allen und Seen, tatsächlich ein einziger Park zu sein scheint. Besonders seitdem die Jagd wieder begonnen hat, hat das königliche Paar noch mehr Grund, gerne in Slowenien zu verbleiben. Königin Maria, eine leidenschaftliche Jägerin und Meisterjägerin, wie ja Ihre Majestät überhaupt großes Interesse für jede Art Sport hat —, ist nahe zu täglich auf der Jagd. Es ist ihr bisher gelungen, vier Gamsen zu erlegen. Ein Jagdglück, wie es wohl selten einem Jäger zuteil wird. Auch König Alexander widmet sich eifrig der Jagd. Er hat bisher 6 Stück Gamsen erlegt.

Doch ist für den König der eigentliche „Urlaub“ schon vorüber. Denn Audienzen reißen sich an Audienzen. An jedem Tag treffen Regierungsmitglieder ein, um in wichtigen Staatsangelegenheiten dem Herrscher zu berichten. Auch fremde Diplomaten sieht man hier. So ist, seitdem sich General Borrero hier befindet, die italienische Gesandtschaft eigentlich nach Bleb verlegt worden, während sich in Beograd bloß die „Filiale“ der Gesandtschaft befindet.

Das Königspaar steht noch immer unter dem tiefen Eindruck des herzlichen Empfanges der Zagreber Bevölkerung. König und Königin sind von dem Empfangen geradezu entzückt.

Der König, ein Frühaufsteher, ist täglich schon um 7 Uhr früh auf. Er liest und arbeitet, wenn keine Audienzen sind. Später unternimmt er an den Ufern des Sees einen Spaziergang. Nachmittags wird Tennis gespielt, wofür König und Königin großes Interesse haben. Das wird niemals unterlassen. Da finden sich die Königin, der König, Prinzessin Jelena, Prinz Paul und Fr. Dava Pašić, die Tochter des Ministerpräsidenten, ein. Fr. Pašić selbst ist vom König für einige Tage auf Schloß „Zuvobor“ geladen.

Ein ganz eigenes Leben führt natürlich der kleine Kronprinz Peter. Ganz nach der idealen Forderung der Ärzte, wie sich ein Kind entwickeln soll, wächst und lebt er. Weinen hat ihn noch niemand gesehen. Aber zornig kann er werden! Besonders macht es ihn böse, wenn er auf Wunsch seiner hohen Eltern von seiner Erzieherin dazu angehalten wird, sich jeden Augenblick umkleiden und photographieren zu lassen. Auch dann wird er zornig, wenn seine zwei weißen Kaninchen, die er so gerne hat und die er selbst füttert, auf seinen Ruf nicht kommen wollen. Er unterhält sich mit ihnen stundenlang. Und er spricht mit ihnen — jerbisch, englisch, russisch und auch deutsch und kann es nicht begreifen, daß sie keine einzige dieser Sprachen verstehen! ... Aber sonst ist der Kleine immer guter Laune.

Jetzt weist die Bildhauerin Fr. Depjic aus Sarajevo auf Schloß „Zuvobor“ und modelliert die Büste des Kronprinzen. Dort, bei dem kleinen hölzernen Häuschen, im Park des Schlosses von „Zuvobor“, wo Kronprinz Peter den ganzen Tag zubringt, in Gesellschaft seiner beiden Mäuschen, seiner Schaukelpferde und anderer Spielzeuge, und der unvermeidlichen Mij Bell, seiner Erzieherin. Dort, in der Ruhe und dem Druß des herrlichen Sommers, beim melancholischen

m. Ein neuer Arzt in Maribor. Nach mehrjährigen Studien an der Kinderklinik in Paris und als Assistentin an der Kinderklinik der Universität in Straßburg ist Frau Doktor Baljavec zurückgelehrt und hat in Maribor ihre eigene Praxis eröffnet. Maribor zählt nun schon über 40 praktische Ärzte, während es am Vande an Ärzten sehr mangelt. —ro.

m. Die Eröffnung des „Apollo“-Kinos. Das neuentworfene Stadtkino wird unter dem Namen „Apollo“-Kino am 28. August eröffnet. Zur Aufführung gelangt der Filmschwanz „Der charmante Bräutigam“. —ro.

m. Universalfunkler Retta kommt nach Maribor! Das schon vom Jahre 1920 bekannte und weltberühmte Künstlerpaar Fregolli Retta und Fatima wird anfangs September im Gdysale auf dem Gebiete der Hypnose, Telepathie, Musik, Verwandlungs- und Bauchredkunst einen Abend voranstalten. —ro.

m. Besucherkarten für die Grazer Messe (29. August bis 6. September) sind in der Wechselstube J. Bezjak (Kolfa ulica 5) erhältlich. —as—

m. Wetterbericht. Maribor, 22. August, 8 Uhr früh: Luftdruck 729.5, Barometerstand 736, Thermohygroskop — 11, Maximaltemperatur + 21.5, Minimaltemperatur + 21.5, Dunstdruck 21 mm. —lor.

m. Sommerfest der Feind. Feuerwehr von Radvanje. Heute Sonntag den 23. d. findet in Radvanje im Gasthause „Zur Linde“ (Anderle) das Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr statt. Den Besuchern aus Maribor stehen am Glavni trg Autos zur Verfügung. Da der Reingewinn dieser Veranstaltung dem Fonds zur Anschaffung einer Autoturbinenspritze zufließt, wird ein zahlreicher Besuch erwartet, damit jedermann auf diese Weise ein Scherlein zu dem guten Werke beitrage. —s.

*** Die 5. internationale Mustermesse in Ljubljana** wird vom 29. August bis 8. September 1925 abgehalten. Die Veranstaltung steht unter dem hohen Protektorate S. M. des Königs. Die Musterstellen in Ljubljana sind die ältesten, die beliebtesten und die anerkannt bestorganisierten. Zur Messe werden als Aussteller nur die erstklassigen heimischen und ausländischen Firmen zugelassen, was für die Qualität der ausgestellten Ware genügende Garantie bietet. Jeder Besucher kann sich bei dieser Gelegenheit die weltbekannten Naturschönheiten Sloweniens (Bleb — Sommerresidenz S. M. des Königs) blickig ansehen, da ihn die Messelegitimation zu 50prozentiger Fahrtermäßigung in allen Personen- und Schnellzügen (mit Ausnahme von S. D. C. und der Nachtschnellzüge auf der Strecke Beograd—Zagreb) berechtigt. Auf der Mustermesse werden verschiedene technische Neuheiten ausgestellt; an die Messe werden eine große Sportausstellung, eine hygienische Ausstellung sowie eine Zucht- und Pferdeausstellung angeschlossen. Im Jahre 1924 haben die Mustermesse über 150.000 Käufer besucht. Wohngelegenheiten sind besorgt. Die Legitimationen werden verkauft für 50 Din. das Stück: in Banken, Sparkassen und ihren Filialen, wie Telnja, Penda, Got. Radgona, Ljutomer, Murska Sobota, Ormoz, Prevalje, Ptuj, Kalce, Mogašla Slatina, Slov. Gradec, Putnik am Hauptbahnhof in Maribor, Vilko Weiz, Jurčičeva ul. 8, Otcina hranilnica in Slov. Bistrica, und bei anderen bevollmächtigten Verkäufern am Vande. 8041

*** Legitimationen für die Grazer Messe** sind bei Expedition A. Reismann, Bojarska ul. 8/1, erhältlich. 8612

*** Dekret. Popoviamarken-sowie Messeausweise** für Besucher der 9. Wiener Internationalen Messe, 6—12. September, bei der



Internationale Herbstmesse in Prag
6. bis 13. September 1925
Mittelpunkt des mitteleuropäischen Handels und der Industrie. Besondere jugoslawische Ausstellung. 50% ermäßigte Fahrt auf den tschechoslowakischen und jugoslawischen Bahnen 25% ermäßigte Fahrt auf der österreichischen Bahn. Visum gratis für die Reise nach der Tschechoslowakei. Auskünfte und Legitimationen erteilt: Tschechoslov. Konsulat in Ljubljana, Verwaltung der Marburger Zeitung, Maribor u. Aloma Company, Ljubljana.

gornitz, Widic, Pehler und die Herren Krizanc, Horvath, Mertes, Jmansel, Orolar, Arlati und Th. Orlat. —lo.

m. Zum Jubiläumrennen des Radfahrerkubs „Edelweiß“. Herr Max Brach (Edelweiß) hat beim Jubiläumrennen des Radfahrerkubs „Edelweiß“, welches letzten Sonntag veranstaltet wurde, für die 50-Kilometerstrecke die Zeit von 99 Minuten 21 Sekunden gebraucht und nicht 100 Minuten, wie ursprünglich mitgeteilt wurde. Er fuhr also nur um 19 Sekunden länger als der Erste. —as—

: Der tägliche Weltrekord Arne Borgs. Wie Numi in Amerika fast täglich einen Weltrekord lief, so schwimmt jetzt Arne Borg in Skandinavien bei jedem Start zumindest eine Weltbestleistung. Jetzt verbesserte er in Bergen (Norwegen) die 1000-Meter-Marke auf 13:02.2, nachdem er sie erst vor wenigen Tagen von 13:15 auf 13:01 gedrückt hatte. —as—

Kino.

Burg-Kino.

Von Donnerstag den 20. bis einschl. Sonntag den 23. August der größte und beste Harold-Lloyd-Lustspielfilm: „Ausgerechnet Volkenträger“. Komödie in 7 Akten. Durchschlagender Erfolg!

Weltpanorama.

Vom 17. bis 24. August: 3 u b i e n.

Das Land der Fatale. Das Weltpanorama führt in dieser Woche seine Gäste in das Märchenland des Ostens, in das Land der Fatale — nach Indien. Neben den architektonischen Sehenswürdigkeiten der Städte zeigt die Serie wunderbare Landschaftsbilder, welche einen gründlichen Einblick in das Leben des Inders gestatten. Zur Reizhaftigkeit tragen schöne Vegetationsbilder sowie Abbildungen der Maharadschas mit Gefolge bei. Die Serie übertrifft an Schönheit und Reichhaltigkeit alle bisherigen Vorstellungen und ist der Besuch jedermann zu empfehlen. —ro.

Volkswirtschaft.

× Rückgang der Getreidepreise. Auf allen größeren Getreidemärkten ist ein weiterer Rückgang der Getreidepreise zu beobachten. Dies kann besonders vom Wiener, Budapester, Prager und auch von unseren Märkten

festgestellt werden. Ueberall lauten die Ernteberichte äußerst günstig. In Europa werden hauptsächlich Jugoslawien, Rußland, Bulgarien, Polen, Rumänien und Ungarn größere Mengen zur Ausfuhr übrig haben. —as—

× Von der Börse in Budapest. Im verfloßenen Monate betrug der Gesamtumsatz in Waren 269 gegen 124 Waggons im Monate Juni. —as—

Veranstaltungen und Ankündigungen.

b. Erster Radfahrerverein, Zentrale für Slowenien in Maribor. Sonntag den 24. d. um 5 Uhr früh 2. einpartei nach Muta. Bei schlechtem Wetter fahren nur vier Delegierte per Bahn. Sonntag den 30. d. M. Vereinspartei nach Graz für zwei Tage. — Der Ausschuß. — 217.

b. Die freim. Feuerwehr von Studenci veranstaltet am 6. September im herrlichen Baumgarten des Herrn Stumpf in Studenci ein Fest, verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Musik der beliebten Biderer Feuerwehrkapelle. Beginn 3 Uhr. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Da der Reingewinn zur Abzahlung der Spritze dient, bittet um zahlreichen Besuch — das Wehrkommando. — 218.

b. 1. Mariborska lovska družba veranstaltet am 6. September L. J. (im Falle ungünstiger Witterung am 8. September) im Gasthaus des Herrn Mandl in Jg. Radvanje ein Gartenfest mit reichhaltigem Belustigungsprogramm. Schützen und Kegelschiebern bietet sich günstige Gelegenheit, schöne Beste zu erobern. Musik, Tanz, guter Wein und geschmackvolle Küche werden jung und alt erfreuen und die Alltagsorgen vergessen lassen. Ab 14 Uhr von der Belita kavarna Autoverkehr. Da der Reingewinn armen Schülern zugeordnet ist, bittet um zahlreichen Zutritt — der Festausschuß. — 218.

c. Höret die Zukunft! Wendet euch an den berühmten ägyptischen Graphologen und Handschriftenleser, welcher jedermann den Charakter, Vergangenheit und Zukunft erläutert. Celje, Hotel „Dvojba“, Zimmer Nr. 3. 8630

Paris, das Schnakenparadies.

Man nennt es: die neue Invasion. Niemand meint jetzt im August damit: die Invasion der polnischen Banditen, obwohl eben die Polizeipräfektur die Gesamtliste ihrer Straftaten in einem umfangreichen Bande

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

veröffentlicht hat. Auch nicht die der Engländer oder Amerikaner, obwohl es in der Avenue de l'Opera einigermaßen schwierig ist, sich gegenwärtig in französischer Sprache verständlich zu machen. Sondern war jetzt von einer „Invasion“ spricht, meint nichts anderes als die der Schnaken. Sie sind überall. Sie sind schließlich in der Großen Oper und auf dem Eiffelturm, in Paul Boirets Parfümbar und bei den nächsten Jähren im Boulogner Liebeswäldchen. Sie benützen sich in diesem Jahre besonders unhöflich und werden im Handumdrehen böseartig. Aus England meldete man einen Fall, wo ein kräftiger Mann an ihren Bissen und Stichen gestorben sein soll. Flugs verschoben in Paris und Umgebung drei riesige Menschen auf die gleiche Weise. Wenn es so weitergeht, wird es bald gefährlicher sein, in der Avenue des Champs-Élysées spazieren zu gehen, als selbst einen Express der Nord- oder Orleansbahngesellschaft zu bestiegen. Und dabei kann nicht einmal von einer Invasion im eigentlichen Sinne des Wortes die Rede sein. Denn eine solche Katastrophe wird immer von fremden Elementen verursacht: Polen, Engländer, Galizier. Hier aber handelt es sich, wie durch eingehende Untersuchung klar erwiesen ist, um unzweifelhaft „bodenständige“ Eindringlinge. Die Schnaken, die gegenwärtig die pariserischste aller Plagen bilden, haben das Licht der Welt in der herrlichen Ile-de-France erblickt. Die Gelehrten sagen: der ganze Boden dieses wunderbaren Erdensiedens ist angefüllt mit ihnen. Durch den langen Regen und die tropische Hitze ist die „Insel Frankreich“ in einen richtigen exotischen Sumpf verwandelt worden, der die ideale Brutstätte unzähliger Schnaken bildet. Dagegen läßt sich absolut nichts machen. Götter würde sein sämtliches Parfüm vergebens verschenden. Die Tischen sind im Zeitalter des Sports so ausgezeichnet trainiert u. abgehärtet, daß sie allen Pulvern und Dämpfen erfolgreich widerstehen. Nichtsdestoweniger machen sämtliche Drogisten, Chemisten und Fumisten glänzende Geschäfte: auch die größte Steife hat sich noch immer mit einem gewissen Optimismus verknüpft, und seit Kriegsende wird ja auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit nach dem Rezept: Wenn es nichts nützt, so schadet es nichts. — gewirtschaftet. Den Schnaken geht es darum, wie schon bemerkt, nicht schlecht; für die Gebissenen aber ist es von größter Wichtigkeit, daß die bekannte Frage, ob er „de bonne foi“ körperlich anspricht, zufriedenstellend beantwortet werden kann. —ap—

Witz und Humor.

Leiden einer Illusionistin. „Rein, ist das ein Glanz mit meinem Mann! Sobald ich Geld von ihm haben will — liegt er in die Luft!“

Logisch: Vater: „Hast du mir nicht versprochen, ein guter Bub zu sein?“ — Sohn: „Ja, Vater.“ — Vater: „Hast du mir nicht versprochen, dich durchzuhauen, wenn du schlamm bist?“ — Sohn: „Ja, Vater.“ Da ich aber mein Versprechen gebrochen habe, brauchst du das beinahe auch nicht zu haben.“

Kellame. Zeitungsagent zum Geschäftsmann, den er zum Inferieren bewegen will: „Ich will Ihnen an einem Beispiel bemerken, wie nötig ein Geschäft die Kellame hat. Wenn die Ente ein Ei legt, bleibt sie ganz still, während es die Henne in alle Welt hinausguckt. Sie macht Kellame, mit dem Erfolg, daß die Nachfrage nach Hühnerzieren bedeutend größer ist als nach Enteneiern!“

Ein vorsichtiges Hotel. In eine Alpenhotel ist folgender Anschlag zu lesen: „Herrschaften, die größere Klettertouren unternehmen, werden gebeten, ihre Rechnung vorher zu begleichen.“

Einfach. Das Ehepaar Kumpelmaier ist ein bißchen ungleich. Sie sehr groß, stark, imponierend, energisch; er klein, jauchend, sehr brav. Einmal ging Herr Kumpelmaier doch etwas über die Hutschnur und er brummte. Aber seine Gattin bemerkte nur: „Ruhig, da unten!“

Die orthographischen Bleistifte. Herr von N... ein unwissender Edelmann, schrieb an einen Handelsmann zu Frankfurt am Main: „Senden Sie mich doch ein Duzend jeder Bleistifte. N. B. Engelse.“ Dieser antwortete: „Ich sende auf Verlangen sechs Bleistifte. N. B. Abelsungse, die schreiben von selbst orthographisch.“

Gefühlsgegenwart. Lehrer: Moritz, deine Arbeit geh' ich dir zurück, die ist ja vollständig unleserlich!“ — Moritz: „Herr Lehrer, & so geschreiter Mann wie Sie, soll nicht können lesen & einfache Handschrift, Sie wollen mir bloß üben!“

Radio.

„Abende“-Programm.

S a m s t a g, 20 Uhr (Zürich): Unterhaltungsende; Werke von Mascagni; Bela-Bela-Milian usw.

S o n n t a g, 20 Uhr (Rom): Oper „Do Tavorito“ von G. Donizetti.

Von 16—18 Uhr finden täglich Konzerte aus verschiedenen Sendestationen statt. —3.

LEGITIMATIONEN

für die Grazer, Prager u. Reichensberger Messe sind in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ erhältlich.

9719

Dinar per Liter kommt jetzt ein erstklassiger, garantiert echter Dalmatiner-Wein zum Ausschank in dem allseits bekannten Dalmatinerkeller des Josip Povodnik in der Mesarska ul. 5. Dort sind auch stets verschiedene schmackhafte Dalmatiner-Imbisse erhältlich, deren Preise von nun ab um 20% erniedrigt worden sind. Spezialität des Kellers: Tägliches Braten von verschiedenen frischen Meerfischen u. dalmatinisches Olivenöl zum Preise von 24 Din per Liter.

Buschenschank A. Arbeiter in Rošpoh 98

Vorzügliche Weine. 8346 Guter Obstmost.

Gelegenheitsverkauf

von Auto-Pneumatik

4 Stück Pirelli Mantel Typo H 760x90 à 950 Din
3 „ „ „ 710x90 à 860 Din
1 „ „ „ 30x3 à 880 Din
2 „ „ m. Stahlkern 875x105 à 1350 D
1 Stück Reithoffen, glatt . . . 875x105 à 900 D
6 Stück Dunlop-Mantel . . . 30x3 1/2 à 1000 D

Luftschläuche:

11 Stück Dunlop-Luftschläuche 880x120 à 350 Din
7 „ „ „ 820x120 à 320 Din
5 „ „ „ 895x135 à 390 Din
2 „ „ „ 760x90 à 195 Din

Moriz Dadlen, Mechaniker, Maribor, Votivjska 18

Trockenes Buchen-Brennholz

zu haben bei Marko Lah, Meljska cesta 56. 9745

Buschenschank Sock Meljski hrib 6

Vorzügliche Weine zu Dinar 11.— u. 13.—. 9754

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird aufgenommen.

Firma Michellisch, Modegeschäft Maribor. Gosposka 14. 2

Im Gasthause Pschunder,

Radvanje, täglich Back- und Brathendl zu 30 Dinar! — Sonntag bei schönem Wetter Konzert im Garten! Im Ausschank bekannt gute Weine und frisches Götterbier. 9761

Inserate

übernimmt für sämtliche Blätter des In- und Auslandes die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung).

Stellengesuche

Lehrling, 17 Jahre alt, stark u. flink, perfekt slowenisch und deutsch, alsob. 3 Bürgerkinder und 3 Klassen der kaufmännisch. Fortbildungsschule, welcher bereits 2 Jahre Manufaktur lernte, sucht Stelle in Manufaktur-, Spezerei- oder Gemischtwarenhandlung, um anzulernen. — Anträge unter „Lehrling 1925“ hier oder auswärts bis 28. 8. an die Bero. 8594

Pensionistin geht als Haushälterin in frauenlosen Haushalt zu älterem, gutsituierten Herrn in Maribor, Gasse, Pust oder Umgebung dieser Städte. Bedingungen nach Uebereinkommen. Anträge an die Bero. unter „Pensionistin“. 9746

Mädchen vom Lande, 22 Jahre alt, gute Näherin, wünscht in besserer Familie unterzukommen. Anfr. Kacijančeva ul. 17, Maribor. 9753

Haftkellnerin wünscht ihren Posten zu wechseln. Geht auch als Kassierin. Anträge unter „Kellnerin“ an die Bero. 8670

Besseres Fräulein sucht Stelle a. Stütze oder zu größeren Kindern. Anfr. Bero. 8661

Suche Stelle als Verkäuferin. — Anträge unter „Ehrlichkeit“ an die Bero. 8532

Offene Stellen

Nettes Stubenmädchen, perfekte Wäschebesserin, wird mit 1. Septem. genommen; vorzustellen bei Frau Marie Hübner, Elmskov trg 12, 1. Stod. 8226

Perfekte Köchin für alles per 1. September gesucht. Glavni trg Nr. 11. 8604

Nettes, ehrliches Mädchen für alles, das selbständ. locht, wird gesucht. Meljska cesta 57 im Geschäft. 8503

Nettes Stubenmädchen wird p. sofort gesucht. Frau 8561, Textilfabrik, Mefje. 8546

Kinderfräulein wird per sofort gesucht. Frau 8561, Textilfabrik Mefje. 8545

Nettes Kinderfräulein wird zu zwei Kindern gesucht. Vorzustellen von 10—12 Uhr Tattenbachova ulica 23. 8582

Ehrliche Wäscherin, welche schön und rein wäscht, ins Haus gesucht. Anfr. Bero. 8568

Sehr verlässliche Köchin für all, die gut locht, zu zwei Personen für Maribor gesucht. Anträge unter „Rein und nett“ an die Bero. 9740

Wirtschafterin für Gasthaus auf dem Lande, gute Köchin, tüchtig und energisch, die das Geschäft selbst führt und eine Kautions v. 6000—10.000 Din. erlegen kann, wird gesucht. Anträge unter „Tüchtig 99“ an die Bero. 9742

Braver Friseurlehrling wird aufgenommen bei Tausch Rich, Maribor, Golpostna ul. 24. 9747

Lehrjunge, fleißig und anständig, wird in einem Spezereigeschäft in Maribor aufgenommen. — Schriftl. Antr. unt. „Wajenec“ an die Bero. 8675

Meierkente, 5—6 Arbeitskräfte, werden gesucht. Kavarna Pod mostom 9. 9722

Junger Hilfsarbeiter wird aufgenommen. Tischlerei, Krelcova ulica 18. 9715

Verkäuferin für ein Moden- u. Galanteriegeschäft in Maribor, im Detailverkauf bewandert, wird gesucht. Vorzug haben jene, welche der slowenischen und deutschen Sprache mächtig sind und auch maschinensreiben können. Offerte mit Photographie sind zu richten bis 10. September an die Bero. unter „Prodajalca modne trgovine“. 8699

Berr oder Fräulein, mit 30—50.000 Din. Kautions, für Leitung des Verlaufs und Lagers eines Exportgeschäftes in Maribor für sofort gesucht. Gute Bezahlung und Vergütung. Offerte unter „Neck“ an die Bero. 8672

Fräulein wird für nachmittags zur Beaufsichtigung eines 1½-jährigen Kindes gesucht. Felsber. Pristanista ul. 8. 8666

Tüchtige Bettbedennerinnen werden aufgenommen. Bubal, Betrinjska ul. 11. 8648

Mädchen für alles mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen neben Kinderstubenmädchen zu kleiner Familie gesucht. Vera Seleš, Zagreb, Valadeva ul. 3/3. 8637

Stubenmädchen, besseres, mit Jahreszeugnissen, für 1. Septem. der gesucht. Tella Wassertal, Zagreb, Trg 1 broj 13. 8636

Suche tüchtigen Kocher, der Jahresabschlüsse korrekt durchführt. Unter „Nebenverdienst“ an die Bero. 8633

Verwalterin für ein Gut, nicht unter 40 Jahren, als selbständige Kraft gesucht. Schriftl. Anträge unter „Verwalterin“ an die Bero. 8628

Kinderfräulein nach Ungarn zu 6. und 7-jährigen Kindern gesucht. Nur bessere Kraft mit Jahreszeugnissen, Französisch und Nähtkenntnissen bevorzugt. Offerte an Frau. Ländler, Kaposvar Fö-utca 12. 8609

Ich suche ein besseres deutsches Fräulein nach Ungarn zu zwei Kindern, 13- und 14-jährig, das auch in feineren Hausarbeiten mithilft. Offerte, Bild und Ansprache an Alexander Landesberg, Szeged. 8606

Lehrmädchen für die Schneiderei mit nur guter Schulbildung werden aufgenommen. Modelfablon Wellat, Sedna ul. 14. 8566

Tüchtiger, verheirateter Maschinenschlosser, solcher, der bereits in einer Halbziegelfabrik beschäftigt war, bevorzugt, wird aufgenommen in der Lasterberg Ziegelfabrik bei Maribor. 8605

Intelligentes Fräulein, in Pflege und Erziehung vollkommen verlässlich, der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, wird unter sehr guten Bedingungen zu einem 7-jährigen Mädchen in feines Haus gesucht. Nur Restantinnen, die Jahreszeugnisse besitzen, mögen sich entweder persönlich vorstellen, u. zw. von 2—5 Uhr nachm. in Zagreb, Vostkovičeva ul. 31, 2. St. oder schriftliche Offerte an Frau Olga Hoffmann, Zagreb, Vostkovičeva ul. 31 einreichen. 8695

Korrespondenz

Beirat! Reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen, a. m. Realitäten, wünsch. glückliche Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, Auskunft sofort. — Staben, Berlin 113, Stolpischestraße 48. 7461

Wiss! Jedermann kann überall glückliche Heirat nach eigenem Belieben eingehen. Schreiben Sie noch heute mit Beischluß d. Photographie, näheren Angaben und Din. 10 an „Saus-gene“ — Via Baldivito 12, Trieste. 8693

Heiratsantrag! 40-jährig. Mann mit sicherer Existenz sucht Lebensgefährtin im Alter von 30 bis 40 Jahren mit etwas Vermögen, wirtschaftlich gut ausgebildet (Witwe oder geschiedene Frau nicht ausgeschlossen). Zuschriften mit Lichtbild erbitten unter „Glückliches Heim 35“ an die Bero. Strengste Diskretion wird zugesichert. 8688

Geschäftsmann, 29 Jahre, intelligent, gewerbetreibender, gutes Einkommen und Barvermögen, unabhängig, vollkommen allein stehend, wünscht mit einem ebenbürtigen Fräulein, nicht über 26 Jahre, zwecks Ehe cheftens bekannt zu werden. Mädchen v. Lande bevorzugt. Geff. Zuschriften erbitten unter „Glückliche Zukunft 192“ an die Bero. 8619

Größeres Quantum von:

Trägern
Mannesmannrohren
Gasrohre
Rundelisen
Betoneisen
Quadratlisen
Faconelisen
Flacheisen
Nieten, Schrauben, Nägel
T-Stücken, Muffen
Riemenscheiben
Zahnradern
Gußrohren, Eisenflaschen
Armaturen
Maschinen
Gurten
Transportschnecken
Elektrische Materialien
Lagern
Gummiwaren und Dichtungsmaterialien
Drahtgewebe und Seidengase 8694
preiswert zu verkaufen.
Näheres bei der Interreklam
A G., Zagreb, Strosmayerova
Nr. 6 unt. „Eisenmaterial 32“.

Montafoner

9760

1 Stier geb. 15. März 1924, 1 Stier geb. 27. Juni 1924, 1 Stier geb. 11. April 1922 zu verkaufen. Erstklassige Abstammung. Stalldurchschnitt 1924 per Kuh und Tag 10 Liter. Weidewirtschaft, Tuberkulosefrei. Oskrbništvo graščine Neukloster, Sv. Peter v Savinjski dolini.

Idealer Herbstaufenthalt

mit sehr mildem Klima in der schönen, waldigen Südsteiermark, auf überragender Anhöhe, 15 Gehminuten von der Bahnstation. Gute Gelegenheit für Traubenkur. Schöne Zimmer mit vorzüglicher Verpflegung von S. 5.— aufwärts. 9713

Pension Weinleithen bei Ehrenhausen a. d. Südb., Steiermark.

Welt-Panorama

Slovenska ulica 15

INDIEN

Hochinteressante Szenen aus Ceylon, Colombo, Bombay, Dschalpur.

Geöffnet von 8—20 Uhr auch an Sonntagen

Buschenschank

Hobacher

Meljski hrib 13 eröffnet.

Manufakturwarenhaus

Martin Gajšek

Theresienhof Gl. trg 1

Riesenlager in fertigen Bettdecken. Für Wiederverkäufer besonders billige Preise. — Neu eingelangt englische Herrentstoffe, schwarz und blau, Strichkammgarne, Damenkleiderstoffe, Schrollische Weißwaren, Bettgarnituren und Matratzen-Gradl.

Das Auto der Gegenwart!

Merl-Kleinautomobile: Das berühmte österreichische Qualitätsfabrikat. **Klein Massenerzeugnis! Jeder Wagen** feinste **Werkmannsarbeit!** 8597

Der billigste Wagen im Betrieb!

Nähere Informationen erteilt:

Udo Kasper, Maribor, Mlinska ulica 9, II. Stock.

Dr. Fran Marinič

ordiniert wieder regelmäßig in der Trubarjeva ulica 11 von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. 8650

In der beliebten Pension Weinleithen

finden Mädchen aus guten Häusern Gelegenheit, die Führung guter bürgerlicher Küche, wie auch alle häuslichen Arbeiten zu erlernen. Sehr mildes Klima und schöne waldige Gegend. Anmeldungen für den am 1. Oktober beginnenden Kurs werden entgegen genommen von der 9712

Pension Weinleithen bei Ehrenhausen a. Südb., Steiermark

Gelegenheitskauf.

Der Möbelkäufer, Tischlerwerkzeuge ein Handwagen, die verbleibenden Betten sind preiswert zu verkaufen bei Leopold Stern, Puz. 8522

Kindermädchen

mit Nähkenntnissen, das im Häuslichen mithilft, zu zwei großen Kindern gesucht. Frau Vajda, Budapest, Szegedgasse 1. 9758

GRAZER MESSE 1925

29. AUGUST BIS 6. SEPTEMBER

25% Fahrpreisermäßigung auf allen SHS-Staatsbahnen und österr. Bundesbahnen. Reiselegitimationen bei A. Reismann, Maribor, Volajniška ulica 6, und in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“, Maribor, Jurčičeva ulica 4.

7891

I. Graph. Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

TELEPHON 24

Photographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei



Rotations- und Setzmaschine-Betrieb-Stereotypie
Plakatierungs-Anstalt.

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTIEIERMARK

29. AUGUST — 8. SEPTEMBER 1925

Unter dem Protektorate Sr. M. des Königs

V. INTERNATIONALE MUSTERMESSE IN LJUBLJANA

Antiquar und besterwachte wirtsch. Ausstellung Jugoslawiens. Sammelpunkt der Käufer u. Produzenten.

Auf der Mustermesse in Ljubljana stellen nur erstklassige Unternehmungen aus. Qualität der Ware anerkannt die beste. Die Besucher genießen 50% Nachlaß auf den Eisenbahnen. Die Legitimationen, welche Din 50.— kosten, sind zu bekommen: in Bank- und Geldanstalten, beim Putnik am Hauptbahnhofe Maribor, sowie bei bevollmächtigten Verkäufern am Lande. Günstige und billige Gelegenheit zum Besuche der weitbekannten Naturschönheiten Sloweniens (Bled, die Sommerresidenz Sr. M. des Königs), Technische Neuheiten, Sportausstellung, Hygienische Ausstellung, Zuchtviehhaus. Nur die Mustermesse in Ljubljana wird Sie vollkommen zufriedustellen. Wohngelegenheiten besorgt.

8044

14 Dinar
Amalin-
Creme!!

10 Dinar
Rosen-
Schnee!



ideale kosmetische Erzeugnisse zur Erhaltung des herrlichsten Teints, die Unreinheiten, Sommersprossen beheben und allseits entzücken!

Lekarna „Pri zamorcu“
Mg. Ph. Karl Wolf, Maribor.

SAMMELT

Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glas, Porzellan, Hadern, Neutuch, Leinen, Papler, Leder kauft u. bezahlt bestens



A. ARBEITER
Maribor, Dravska ul. 15

Putzhadern, Putzwolle, Makulaturpapier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch, Leinen, Filz liefert jede Menge billigst

ABFALLE!

Hüte, Herren- u. Damen Wäsche, Regenmäntel, Sportkappen, Strümpfe,

usw. empfiehlt zu soliden Preisen

JAKOB LAN, MARIBOR

GLAVNI TRG 2.

7887

Geschäfts-Eröffnung.

Gestatte mir hiemit bekanntzugeben, daß ich in der Gosposka ulica 36 ein mit allem Komfort ausgestattetes

Herren- u. Damen-Friseurgeschäft

eröffnet habe. — Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
8668 **Stefan Dobaj.**

Tafeläpfel

Herrschaftsäpfel Ia., Zwetschen offeriert äußerst nur waggonweise nach dem In- und Auslande

Obstgroßhandlung Ivan Göttlich
Maribor, Koroška cesta 126—128. 7773

Erzieherin

in gefestem Alter zu zwei Mädchen von 10 und 12 Jahren gesucht. Perfekte Kenntnis der deutschen Sprache und etwas Klavier bedingt; andere Sprache nicht erforderlich. Etwaige Zeugnisse, Referenzen, sowie Personalien und Gehaltsansprüche zu richten an H. Kacanski, Mast Sbojs, Bacha. 8550

Fleischhauerburische

jung, stark und tüchtig sucht Posten. Auf Verlangen gegen Erlag einer Kaution. Anträge erbeten an Franz Kreuch, Slovenjgradec, Slowenien. 8591

Kontoristin

Deutsch und Slowenisch perfekt, schöne Handschrift, Stenographie und Maschinensreiben Bedingung, sucht H. Birgmayr, Aleksandrova cesta 71. 8620

Eingeführter Reisender

der Glühlampenbranche gesucht. Offerte unter „Gute Erleuchtung“ an die Verwaltung des Blattes. 8627

Kompagnon(in) gesucht

mit 50.000 Dinar für eingeführten Patent-Gummiartikel und Exportgeschäft für Maribor. — Zuschriften unter „1. September“ an die Verw. d. Blattes. 8671

HAFER

nur prima Qualität von Din 2.20 bis Din 2.30. Anfragen im Geschäft Betrinska ulica 7, Maribor. 8672

Wegen

Geschäfts-Auflösung

werden Taschenuhren, Wand- und Pendeluhren, sowie Gold- und Silberwaren zu tief reduzierten Preisen bis 1. September verkauft. Dorthin ist eine feuerfeste Kasse Nr. 3 billig zu verkaufen. August Wapper, Uhrmacher, Maribor, Stolna ul. 1. 8651

Eksportna hiša „LUNA“
Maribor, Aleksandrova cesta 19
Galanterie-, Kurz-, Wirkwaren, Wäsche

En gros. En detail.

SURTAXEN

bei Likör- und Rumfabrikation
WURDEN EINGESTELLT.

Essenzen und Ätherische Öle
in erstklassiger Qualität erzeugt

DESTILERIE A.G.

erste jugoslawische Fabrik für Rum- und
Liköre, Ätherische Öle und Äther

ZAGREB, Račkova ul. 10

Tel. 3—70 Telegrammadr.: Destillerija.

VIOLINE

(dreiviertel) „guterhalt“
ten, preiswert zu verkaufen. — Student,
Kralja Petra cesta 21.

GUTE WARE

bekommen Sie zu den billigsten Preisen
nur bei der Firma 6957

J. N. ŠOŠTARIČ

Maribor, Aleksandrova c. 13

Manufakturwarenhandlung mit Mode-
artikeln und den verschied. Stoffen,
Konfektion, Wäsche, Leinen,
Wirkwaren usw.
En gros. En detail.

Gasthausübernahme!

Am Sonntag, 23. August 1925 findet mit KONZERT die Übernahme des Gasth. Neubauer in Lajtersberg. Für vorzügliche Küche, beste Weine bestens gesorgt, sowie auch weiters jeden Sonntag KONZERT.

8534 Um zahlreichen Besuch bittet

Anton u. Ludmilla Jurč.

Schneidern nach Liaschnitten

wird zum Vergnügen!
Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

Univ. med. Dr. Valerie Valjavec

Spezialistin für Kinderkrankheiten, em. Assistentin der Kinderklinik der Universität in Straßburg

ordiniert in Maribor, Majstrova ulica 13
11—12, 14—16. 8570

Unentbehrlich für jeden Haushalt.



In 5 Minuten können Sie die beste Schokolade, Vanille, Mokka, Himbeer, Haselnuß, Orange, Citron, Erdbeer etc. Creme anfertigen. Der Preis einer Portion für 5—6 Personen ist Din 4.50. Zu haben in jedem besseren Delikatessen- und Spezerei-Geschäft. Engros-Verkauf und Lager: Agentur Peter Fritz, Novisad, Zeljeznička ul. 101.

Gutes Rindfleisch

Kalb- und Schweinefleisch zu haben. Rindfleisch der Kilo Dinar 10.— bis 12.50, Kalbfleisch per Kilo Dinar 15.— bis 17.50, Schweinefleisch per Kilo Dinar 17.50 bis 20.— Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich
8690 **Franz Klun, Slomškov trg 8.**

Patentingenieur-Bureau

CIVIL-INGENIEUR A. BAUMEL,
Maribor 518, Vetrinska ulica 30; Telefon 212
übernimmt alle, den Erfindungsschutz im In- oder Aus-
lande betreffenden Anmeldungen, technische Gut-
achten, Verwertungen u. Konstruktionen; Kanzleiführer:
Do. techn. RUDOLF BÖHM, Regierungsrat i. P. vom
Kriegsgerichts-Präsidentium Maribor bestellter und be-
eideter ständiger patent technischer Sachverständiger. 813

Akkumulatoren (erstklassige Fabrikate)

Radiobatterien (Heiz- und Anodenbatterien)

Starter- und Beleuchtungsbatterien

sowie Handlampen erzeugt und repariert

VATRA - AKKUMULATOR, Ing. J. & F. Domicelj
Maribor, Strossmajerjeva ul. 3.

O S T U N D W E S T

Illustrierte Wochenschrift der Münchner Neuesten Nachrichten für das Ausland

Eine groß angelegte, reich illustrierte Zeitschrift zur Förderung der Beziehungen Deutschlands zum Deutschland im Auslande und zu den fremdsprachlichen Deutschfreunden.

Verlangen Sie Probennummer direkt vom Verlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstraße 80, Telefon 25231. 815

SUHOR

Gesetzlich geschützt

Gesetzlich geschützt

IST ZWIEBACK VON VORZUGLICHER QUALITÄT

Dauerhaft, nahrhaft, billig o o o o o Erhältlich in größeren Bäckereien, Spezerei- und Delikatessenhandlungen
Verlangen Sie überall SUHOR

Billiger wie überall! Gegründet im Jahre 1900 Nur eigene Erzeugung!

J. KULLICH

STEINMETZMEISTER CELJE AŠKERČEVA ULICA 8

empfiehlt sein großes Lager erstklassiger Grabdenkmäler aus verschiedenen Marmoren, schwed. Graniten, Syeniten, wie auch aus Kunststein von der einfachen bis zur feinsten Ausführung.

Übernahme sämtlicher Bau- wie auch Kirchenarbeiten aus jeder gewünschten Steingattung, ferner Ausführung von kompletten Gruftanlagen, Familiendenkmälern, Mausoleen u. s. w. Marmorplatten für Möbelarbeiten (Waschtische, Nachtkästen u. Kredenzen) sowie Wandverkleidungen in allen gangbaren Farben



und Größen. — Übernahme von Renovierungen alter Denkmäler, Neuvergoldungen alter Inschriften usw. Infolge eigener Mitarbeit kleinste Regien, daher billigste, konkurrenzlose Preise. Feinste Referenzen über ausgeführte Arbeiten! Zeichnungen und Kostenanschläge kostenlos! 9202

Holz Möbel
Eisen Möbel
Büromöbel
Tapezierermöbel
Bettwaren
Teppiche
Vorhänge
Möbelstoffe
Bettfedern 12715

staunend billig

Möbel- u. Teppichhaus

Karl Preis

MARIBOR, Gosposka ulica 20, Pirchanhaus

Freie Besichtigung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!



Spezialwerkstätte für Damen- und Herrenwäsche. Moderne Handarbeiten! 12510

Alle MASCHINEN UND FORMEN zur Zementfabrikation

Betonmauer- und Schlackensteinschleifmaschinen, Betonhohlblock- und Dielenmaschinen, Betondachziegelmaschinen, Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw. Presse-einrichtungen für hydr. und mech. Hand- und Kraftbetrieb, Steinbrecher Mischer, L. C. M. Zementfarben

Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt
bei Leipzig. Besuch erbeten.
Katalog Nr. 304 frei. 4245

B. S. A. - Motorräder

8309

B. S. A.

haben im letzten Jahre im Bergrennen zu Danzig und im Rundrennen um Oberschlesien in allen Klassen die Meisterschaft errungen. Ist der Schrittmacher der gesamten Motorradindustrie und beherrscht den Weltmarkt. — Auskünfte und Offerte erteilt

St. Kenda, Maribor, Tattenbachova 19, Part.

Größeres, trockenes, helles

Magazin

wird ehestens von einem Industrieunternehmen gesucht. Gefällige Offerte erbeten unter Angabe der Lage, Größe und Preis unter „Industrie“ an die Verwaltung des Blattes. 8595

Städt. Ober-Sanitätsrat Dr. Albert Leonhard

Facharzt für Frauenkrankheiten
Physiko-therapeutisches Institut

Maribor, Aleksandrova c. 14, Tel. 178

ordiniert an Wochentagen vormittags von halb 9 bis 10 Uhr, nachmittags von halb 15 bis 16 Uhr (halb 3 bis 4 Uhr nachmittags). 9475

Radio-Apparate und Bestandteile

Original „Broadcasting“ sowie Eigenfabrikate zu Fabrikpreisen bei der „Broadcasting“-Generalvertretung für den Balkan
Konrath d. d., Subotica
Telephon: 6-23. 8528 Save Tekelija ulica 70.

NEUHEIT!

6 Liliput-Bilder

30 Dinar

C. Th. Meyr, Maribor

Gosposka ulica 39. 3063

Kyithäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-u. Werkm.-Abt. f. allgem. u. landw. Maschinenb., Elektrot., Flugtechnik u. Eisenhochbau.

Billiger wie überall!

Sagorer Kalk

Prima Portland- und Romazement stets frisch lagernd zu orig. Fabrikpreisen, Waggonladungen ab Werk und ab Fabrikslager bei H. Andraschitz, Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung in Maribor, Vodnikov trg 4.

2911



Herbst 1925

30. August bis 5. September

LEIPZIGER MESSE

Technische Messe: 30. August bis 5. September

Textil Messe: 30. August bis 3. September

Größte u. älteste internationale Messe der Welt

Für Aussteller und Einkäufer gleich wichtig!

7334

Entgegennahme von Anmeldungen u. Auskünfte durch den ehrenamtl. Vertreter:

W. Strohbach, Maribor, Gosposka ul. 19

Weltzel Ingenie-Gesellschaft Kommanditgesellschaft

Abteilung I: Abschätzungen

von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke

Abteilung II: Gutachten

814

und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke. Vertrauenssachen, Gründungen

Abteilung III: Maschinen

Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbesten Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen — Umbau — Pläne — Bauleitung.

Radebeul-Dresden (Deutschland).